

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

253 (1.6.1928) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Freitag, den 1. Juni 1928.

Eigentum und Verleger von
: Ferdinand Ziergarten :
Chefredakteur Dr. Walter Schreiber.
Beigelegte: veranwortlich für
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:
i. S. M. Böhm: für auswärtige Politik
M. Böhm: für bad. Politik u. Nachr.;
R. Holsinger: für Kommunalpolitik;
G. Hinder: für Soziales und Sport;
H. Koller: für das Reichstags-
G. Helmer: für Ober- und Kon-
art; Chr. Gerle: für den Bau-
delstetl.; H. Feld: für die Anstalten;
H. Hinder: alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzner.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Ritel- und Kam-
straße 42. Postcheckkonto: Karlsru-
he Nr. 8339. Beilagen: Post und
Seimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Wandern und Reisen / Haus- und
Garten / Karlsruher Betriebs-Zeitung.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20
RM im Voraus im Verlaue od. in den
Zweigmotellen abgeholt 2.- RM. Durch
die Post bezogen monatlich 2.80 RM.
Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 S.
Sonntags-Nummer 15 S. - Am Fall
höherer Gewalt Streif Auslieferung zu
zu der Bezieher keine Anfordern bei
verändertem oder Nicht-Erhalten der
Zahlung Abbestellungen können nur
bis zum 25. d. M. auf den
Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite
0.40 RM. Stellenangebote Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. Reklame-Seite
0.27 an erster Stelle 2.50 RM.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt.
Bei Nichterhaltung des Meles bei
persönlicher Vertretung und bei Kon-
zelen außer Kraft tritt. Erfüllung-
ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einleitung der Regierungsbildung.

Loebe bei Hindenburg.

Die Möglichkeiten einer Mehrheitsbildung.

m. Berlin, 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Der Empfang des Reichspräsidenten Loebe bei dem
Reichspräsidenten von Hindenburg bedeutet, was festgehalten
werden muß, nicht den offiziellen Anfang der Verhandlungen über die
Neubildung der Regierung. Das kann erst geschehen, nachdem die De-
mission des Kabinetts erfolgt ist, aber er bedeutet doch den ersten
Versuch, das Terrain zu sondieren. Ueber das, was Loebe gesagt hat,
werden verschiedene Versionen verbreitet. Die Sozialdemokraten be-
treiben, daß Loebe die große Koalition empfohlen habe, das wird
richtig sein, denn Loebe ist ja schließlich nicht nur Reichspräsident,
sondern nebenbei auch Sozialdemokrat und er ist viel zu klug, als daß
er, bevor seine Partei gesprochen hat, sich einseitig festlegen würde.
Nach unserer Kenntnis hat er sich darauf beschränkt,

die Möglichkeiten zu entwickeln, die im neuen Reichstag für eine
Mehrheitsbildung gegeben sind.
Das ist nicht nur die große Koalition, sondern das wäre rein
zahlenmäßig auch eine Kombination, die sich auf die Weimarer
Koalition stützt und aus der Bayerischen Volkspartei sowie der
Bauernpartei ergänzt wird. Die Zusammenstellung dieser Fraktio-
nen würde 264 Stimmen von 490 ergeben. Das wäre also rechnerisch
genau, um eine Mehrheit aufzuweisen, ist aber doch vorläufig nur
eine Zahlenspielerei. Die Bayerische Volkspartei hat in ihrem
eigenen Parlament bisher in schroffer Gegnerschaft zur Sozial-
demokratie gestanden. Sollte sich das dort ändern - vertrauliche
Frühlingnahme scheint in München erfolgt zu sein - dann wären
die Vorbedingungen für ein Umorientierung im Reich an sich auch
gegeben.

Bei dem scharfen Wettrennen zwischen der Bayerischen Volksp-
artei und dem Bayerischen Bauernbund wird aber Herr Loebe
ohne Rückendeckung durch den Bauernbund nicht in die Koalition
gehen.

Hier liegen so starke sachliche Schwierigkeiten, daß eine praktische
Durchführung überhaupt nicht in Frage kommt,
zumal auch das Zentrum sich vor einer solchen Vereinigung scheut,
weil dann das Uebergewicht der Sozialdemokraten im Kabinett zu
groß sein würde. Das dürfte auch in der Sitzung des Parteivorstan-
des des Zentrums, der am Donnerstagabend getagt hat, zum Aus-
druck gekommen sein. Das Zentrum zielt in erster Linie auf die
große Koalition ab und zwar, jetzt nachdem ein Zwischenstadium
seiner Anfängen gelichtet ist, auf eine große Koalition unter
sozialdemokratischer Führung, damit die Sozialdemokraten auch nach
außen hin sichtbar die Verantwortung für die neue Regierung tra-
gen. Aber dazu ist die Vorbedingung die grundsätzliche Bereitschaft
der Sozialdemokraten, die erst Anfang nächster Woche in Köln er-
klärt werden kann. Der Reichspräsident Loebe, der im An-
schluß an seinen Vortrag beim Reichspräsidenten auch den Reichs-
außenminister Dr. Stresemann besucht hat, der ihn im Bett
empfangt, wird wahrscheinlich nach seiner Rückkehr von Köln dem
Reichspräsidenten erneut berichten und
erst durch den Ausgang der Kölner Beratung werden die greis-
baren Unterlagen gegeben sein,
um die Möglichkeiten einer Regierungsbildung unter Teilnahme der
Sozialdemokraten überhaupt zu prüfen.

Einpruch der Volksrechtspartei gegen die Mandatsverteilung.

* Berlin, 31. Mai. (Funkspruch.) Die Volksrechtspartei hat
bei der Reichstagswahl 481 124 Stimmen erhalten, aber nicht acht
Mandate, sondern nur zwei erhalten. Artikel 32 des Wahlgesetzes
bestimmt, daß auf die Kreisliste nur soviel Sitze entfallen können
wie auf die Kreislisten und auf diese nur je ein Sitz für volle
60 000 Stimmen. Diese Wahzahl erreichte die Volksrechtspartei nur
im Wahlkreisverband 15 (Sachsen) mit 72 166 Stimmen. Sie erhielt
damit auf die Kreiswahlliste ein Mandat und ein weiteres auf die
Reichsliste. Die 120 000 übersteigenden 341 124 Stimmen gingen
verloren.

Die Volksrechtspartei hat jetzt beim Staatsgerichtshof für das
Deutsche Reich Einpruch gegen die Bestimmungen der §§ 31 und 32
des Reichswahlgesetzes erhoben. Auch die linken Kommunisten mit
80 057 Stimmen und der Würtlich-Nationale Block mit 264 555
Stimmen, die ohne Mandate geblieben sind, werden sich, wie ver-
lautet, dem Vorgehen der Volksrechtspartei anschließen.

Die Belgrader Vorgänge. Eine Erklärung der Polizei.

Feg. Belgrad, 31. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichtstat-
ters.) Die Polizeipräfectur hat über die Ereignisse der letzten Nacht
ein Communiqué herausgegeben, in welchem es heißt, heute gegen
8 Uhr abends haben sich große Gruppen, die aus Studenten und
Arbeiter bestanden, vor dem Restaurant zum „Russischen Jaren“
angesammelt und begannen gegen Italien und gegen die Polizei-
organe zu demonstrieren. Gendarmen zu Fuß trat in Tätigkeit
und ersuchte die Demonstranten, sich zu zerstreuen. Zunächst schien
es, als ob die Gendarmen Erfolg haben würde, aber
die Demonstranten sammelten sich immer wieder aufs neue
an anderer Stelle.

Sie erhielten auch Zugang aus den umliegenden Häusern und so
mußten endlich zehn berittene Gendarmen zu Hilfe gerufen werden.
Sie wurden mit einem Steinhaue! empfangen. Die Pferde wichen
zurück, wobei einige Gendarmen verwundet wurden. Man trug aus
dem Restaurant Stühle heraus, schleppte sogar ein Klavier heraus
und begann Barrikaden zu errichten. Warmorplatten, Stühle,
Tische und Beleuchtungskörper und alles was sonst irgend wie
benutzt werden konnte, wurde gegen die Polizei als Wurfgeschosse
geschleudert. Die Einrichtung des Restaurants ging völlig in
Trümmer und keine Fensterhebe blieb heil.
Die Polizei konnte die Demonstranten ohne von der Feuerwaffe
Gebrauch zu machen nicht zerstreuen, sie entschloß sich daher, die

Feuerwehr zu Hilfe zu rufen, die mit Wassersprizen anrückte und in
Aktion trat. Das Wasser der Feuerwehr erwies sich aber als nach-
los. Schließlich mußten Karabinieri aufgeboten werden, die einen
Teil der Demonstranten vertrieb, ein anderer Teil flüchtete in den
Keller des Restaurants. Bei dieser Gelegenheit fiel auch der
erste Schuß.
Die Polizei stellte fest, daß von ihr aus kein Befehl zum
Gebrauch der Feuerwaffe gegeben wurde.
Nach dem Kampf wurden auf dem Platz zahlreiche Hülsen von
Revolverpatronen gefunden. Auf der Ambulanz haben sich bisher

16 verwundete Studenten gemeldet, davon sind zwei schwer verletzt
und schweben in Lebensgefahr. Von den Gendarmen wurden neun
verwundet. Auch Polizeiorane in Zivil haben Verletzungen davon-
getragen. Der Schaden im Restaurant wurde auf 200 000 Dinar
geschätzt; der Schaden in den umliegenden Geschäften ist nicht ab-
zuschätzen.
Bei dem Kampf sind 70 Studenten verhaftet worden,
sie wurden auf freiem Fuß belassen. Weiter wurden 43 Arbeiter
verhaftet, die der Polizei als Mitglieder der illegalen Organi-
sationen bekannt sind. Die Arbeiter wurden in Haft genommen.

Der Zeppelin-Weltflug.

Der Flug in drei Etappen.

Massenandrang in Friedrichshafen.

m. Berlin, 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Die Weltreise des Zeppelins ist vorläufig so gedacht, daß
sie in drei bis vier Etappen durchgeführt werden soll. Die erste
Etappe von rund 10 000 Kilometer würde Friedrichshafen-Losio
sein, wo für das Luftschiff eine große Halle zur Verfügung steht.
Die zweite Etappe, die quer über den Stillen Ocean führt und eben-
falls etwa 10 000 Km. lang ist, soll die Straße Loko-San Diego
(Kalifornien) sein, eventuell aber auch die annähernd 13 000 Km.
lange Straße Loko-Valehursi unter Auslassung San Diegos. Wird
dieser kalifornische Flughafen angefliegen, dann würde das Luft-
schiff dort an einem Ankerplatz befestigt werden und von hier aus
zur dritten Etappe (4500 Km.) nach Valehursi starten, wo die große
Halle bereits von den amerikanischen Marinebehörden für den Besuch
des deutschen Zeppelins zur Verfügung gestellt ist.

Die letzte Etappe mit 7000 Km. wäre Valehursi-Friedrichshafen.
Infolge dessen müssen Brenngasflaschen nach Loko, San Diego
und Valehursi transportiert werden und zwar haben sich die Japa-
ner, mit denen bereits Fühlung genommen ist, bereit erklärt, mit
eigenen Schiffen diese Transporte von Genoa aus durchzuführen
und auch sonst dem Unternehmen jegliche Unterstützung zu gewähren.
Für diese Weltreise, wie auch die sonstigen großen Fahrten des
Zeppelins wird die Besatzung so vermehrt, daß jeder Polten mit drei
Wachen besetzt wird, während beim ZR 3 auf seiner großen Fahrt
nur zwei Wachen eingerichtet waren. Bei den vorangehenden klei-
neren Werksfahrten und Probefahrten, die über Deutschland und die
benachbarten europäischen Länder führen werden, wird nur ein Teil
der Besatzung und dafür eine große Anzahl von Passagieren an
Bord sein.

Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, daß man in Friedrichs-
hafen den 8. Juli, an dem Graf Zeppelin 90 Jahre alt gemorden
wäre, zur

feierlichen Taufe des L. Z. 127 auf den Namen „Graf Zeppelin“
benutzen und hierzu die Spitzen der deutschen Behörden einladen
wird, doch sind endgültige Dispositionen in dieser Richtung noch
nicht getroffen. Im Laufe des Monats Juli wird neben zahlreichen
sonstigen Behörden-Vertretern auch der Reichsrat in Friedrichshafen
enttreffen, um das Luftschiff zu besichtigen. Der Andrang von Schau-
lustigen auf den Luftschiffwerft übersteigt alle Vorstellungen.
Ueber Pfingsten wurde das Luftschiff von rund 20 000 Personen
besichtigt.

und fortwährend treffen neue Massenmeldungen ein von Reise-
gesellschaften, Automobilklubs, Gemerkschaften und geselligen Ver-
einigungen. Außerordentlich ist auch der Andrang aus dem Aus-
land, vor allem aus der nahegelegenen Schweiz und aus Deutsch-
österreich.

Vorbereitungen für den Empfang der „Bremen“-Besatzung.

m. Berlin, 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Während der genaue Anfunftstag der „Bremen“-Besatzung
noch nicht feststeht, rüsten sich bereits in Deutschland alle zuständigen
Stellen, um die Vorbereitungen für einen Empfang der deutschen
Luftschiffen zu treffen. Es ist geplant, daß bei der Landung in
Bremen zunächst Senat und Bürgerchaft der freien Hansestadt die
„Bremen“-Flieger ehren. Von Bremen aus wird, wie die „B.Z.“
meldet, die Luftreise nach Berlin auf einem Flugzeug der Luftansa
vonstatt gehen, das von einem großen Geschwader deutscher Flug-
zeuge begleitet werden wird. Auf dem Tempelhofer Feld, wo die
Landung erfolgen soll, wird zunächst ein Empfang durch die Luft-
hansa stattfinden. Das Publikum, das sicher die Gelegenheit wahr-
nehmen wird, die Flieger zu begrüßen, wird in reichstem Maße seine
Schaulust befriedigen können, da Vorkehrungen getroffen werden,
um sehr großen Menschenmassen das Betreten des Flugplatzes mög-
lich zu machen. Vom Tempelhofer Feld werden dann die Flieger
in Automobilen die Straße Unter den Linden zum Reichspräsidenten-
palais geleitet, der sie im Namen des deutschen Volkes begrüßen
wird. Es folgt dann Empfang beim Reichstanzler im Namen der
Reichsbehörden und abends ein Festmahl, das das Reichsverkehrs-
ministerium zu Ehren der Flieger gibt. Am zweiten Tag mittags
wird ein Empfang durch die Stadt Berlin im Rathaus stattfinden,
dem sich nachmittags ein Tee anschließt, den der Aero-Club gibt.
Major Fitzmaurice, der irische Begleiter der deutschen Flieger,
hat gleichfalls eine Einladung erhalten, um an dem feierlichen
Empfang seiner Flugkameraden in Berlin teilzunehmen.

Die schwedische Hilfsaktion für die „Italia“.

M. Stockholm, 31. Mai. Die schwedische Regierung beschloß
heute, eine Rettungsexpedition nach Spitzbergen zur Suche nach
Koblen auszusenden. Die nach Spitzbergen gehenden schwedischen
Fliegeroffiziere werden deutsche Flugzeugtypen benutzen. In Sto-
holm herrscht über die langlamen italienischen Rettungsmahame
in Anbetracht der Kärigkeit in Stockholm und Oslo große Ver-
wunderung.

Drei Todesopfer des schlesischen Hochwassers.

* Berlin, 31. Mai. (Funkspruch.) Das Hochwasser in Nieder-
schlesien hat drei Personen das Leben gekostet. Auch mehrere Gr-
ben des Waldenburger Reviers stehen meterhoch unter Wasser.

Voreilige Kombinationen.

Briands Wiederauftauchen in der Politik.

Zur Verteidigung seiner Stellung entschlossen.

F.H. Paris, 31. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichtstat-
ters.) Briands Teilnahme am heutigen französischen Kabinettsrat erregte
höchste Ueberraschung. Der Außenminister scheint die besonders an
der Pariser Böse verbreiteten Gerüchte dementieren zu wollen, die
besagten,
daß Poincaré das Außenministerium übernehmen und das
Finanzministerium an den Gouverneur der Banque de France,
Moreau, abgeben wolle.

Briand wird, wie ich von der zuständigen Seite höre, auch an der
morgigen Eröffnungsitzung der Kammer teilnehmen; vor allem des-
halb, um seinem alten Freund Sibille, der als Alterspräsident
die erste Sitzung leiten wird, einen Sympathiebeweis zu geben.
Außerdem aber will Briand in den Wandbelangen mit der Kammer
Fühlung nehmen und insbesondere den neuen Abgeordneten, die
seinem Erscheinen mit höchster Neugierde entgegensehen, näher treten.
Außerdem wird Briand morgen Abend den englischen Staatssekre-
tär Chamberlain empfangen und auf diese Weise zu erkennen
geben, daß er nicht daran denke, den anderen Anwärtern (vor allem
Paul Boncour) den Platz abzutreten.
In Caherelle hatte Briand Gelegenheit, mit seinen nächsten
Mitarbeitern, vor allem seinen Kabinettsdirektor Leger zu arbei-

ten und bei dieser Gelegenheit wurde, wie ich mit voller Bestimm-
heit versichern kann, die Frage eingehend besprochen, wie bald nach
der Neubildung der Reichsregierung

die Lösung der schwebenden deutsch-französischen Fragen
in Angriff genommen werden könnte. Briand will und wird an
dieser Lösung seinen entscheidenden Anteil haben, vorläufig konnte sich
der Gedankenaustausch mit seinen Mitarbeitern nur in allgemeinen
Bahnen bewegen, aber der französische Außenminister dringt darauf,
daß in der Regierungserklärung, die in der neuen Kammer nächste
Woche verlesen werden wird, dem deutsch-französischen Problem einige
entscheidende Sätze gewidmet würden.

Das Kabinett gegen Freilassung der Kolmarer Verurteilten.

F.H. Paris, 31. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichtstat-
ters.) Der französische Kabinettsrat unter Poincarés Vorsitz beschäftigte
sich heute mit dem Antrag des elsässischen Abgeordneten Michel
Walter, daß die verurteilten Abgeordneten Ricklin und Koffe
sodort aus dem Gefängnis befreit werden sollen, damit sie an der
Kammertagung teilnehmen können. Das Kabinett beschloß unter
Stellung der Vertrauensfrage gegen diesen Antrag bei der Kammer
debatte Stellung zu nehmen. Damit ist entschieden, da die Wich-
tigkeit der Kammer sich den Wünschen der Regierung fügen wird,
daß Koffe und Ricklin im Gefängnis bleiben müssen, einer-
ob die Kammer ihre Mandate für ungültig oder gültig erklärt
wird.

Das Problem der Unfallverhütung

Die Arbeiten der Genfer Konferenz.

Genf, 31. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Arbeitskonferenz begann heute die Aussprache über das Problem der Unfallverhütung. Der englische Regierungsvorsteher wies darauf hin, daß die Arbeitskonferenz sich darauf beschränken soll, Richtlinien für die Unfallverhütung auszuarbeiten. Aber man solle nicht dazu übergehen, ein neues internationales Abkommen auszuarbeiten. Von deutscher Arbeitgeberseite ergriff Kommerzienrat Vogel-Chemnitz zu dem Problem Unfallverhütung das Wort. Er erklärte, die Unfallverhütung sei ein wichtiges Problem der modernen Wirtschaftsführung und der Sozialpolitik. Eine gute Unfallverhütung bedeute zugleich eine Ersparnis am Volksvermögen und berge große moralische und ideale Werte in sich. Eingehender schildert der Redner die Maßnahmen, die in Deutschland durch die Gesetzgebung durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände gewährleistet seien. Dennoch bleibe noch viel zu tun übrig, denn zugleich mit der technischen Fortentwicklung wachse auch die Möglichkeit von Betriebsunfällen.

Der deutsche Arbeitnehmervertreter Sachs erklärte, man könnte den Unfall am besten dadurch vermeiden, daß besonders in den Arbeitsstätten eng zwischen Unternehmern und Arbeitern zusammengewirkt werde. Die Arbeiterschaft wolle aber an dem Problem gleichberechtigt mitwirken und nicht allein das Objekt der Unfallverhütung bleiben. Er wies darauf hin, daß auch die moderne Hygiene einen Bestandteil der Unfallverhütung bilden solle.

Im Sitzungssaal wurde heute auch mit Erfolg eine neue technische Anlage zur Verbreitung der Uebersetzungen der Reden in Betrieb genommen. Jeder Platz der Delegierten und Pressevertreter ist mit einem Kopfhörer versehen. Nachdem ein Redner gesprochen hatte, wurde die Uebersetzung an jeden Platz telephoniert und der Zuhörer konnte nach Wahl die Uebersetzung in seine Sprache einschalten.

25 jähriges Jubiläum der Telefunken-Gesellschaft

Berlin, 31. Mai. (Kunstsprach.) Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Telefunken-Gesellschaft fand am 31. Mai vormittags im ehemaligen Herrenhause ein Festakt statt, an dem Vertreter der Regierung, der Reichswehr, der Stadt Berlin, der Diplomatie, Handel, Wissenschaft und Presse erschienen waren.

Reichspostminister Schäkel überbrachte die Glückwünsche der Reichsregierung mit einer Ansprache, in der er die Verdienste hervorhob, die die Gesellschaft Deutschland bisher leistete. Darauf verlas der Minister das Handschreiben des Reichspräsidenten an die Telefunken-Gesellschaft, das die vielseitigen Verdienste der Gesellschaft würdigt.

Für die Stadt Berlin sprach Oberbürgermeister Böhm. Dann ergriff der Rundfunkminister des Reichspostministeriums, Staatssekretär a. D. Dr. Bredow das Wort und übergab im Namen des deutschen Rundfunks eine Gedenktafel zur Erinnerung an die ersten erfolgreichen Funkenversuche, die im Jahre 1897 von Prof. S. Laban und seinem damaligen Dozenten Graf A. Arco an der Heilandkirche in S. E. K. o. w. stattgefunden haben.

Anschließend hieran drachten die Vertreter von Wissenschaft, Industrie, Presse sowie die Auslandsvertreter von Telefunken ihre Glückwünsche dar.

Die litauische Gewalt Herrschaft im Memelgebiet

Berlin, 31. Mai. (Kunstsprach.) Dem Direktor des Memeler Dampfboots ist die Aufenthaltsgenehmigung ohne Betanngabe der Gründe entzogen worden.

Geheimnisvoller Diebstahl eines Maschinengewehrs.

L. L. London, 31. Mai. Wie aus Hongkong gemeldet wird, ist ein Maschinengewehr des in Hongkong vor Anker liegenden britischen Zerstörers „White Swan“ auf geheimnisvolle Weise abhandeln gekommen. Man vermutet, daß es von Chinesen gestohlen wurde. Das an Deck bewachte Maschinengewehr mußte sozusagen unter den Augen der Detawache entfernt werden, ohne daß auch nur das geringste bemerkt wurde.

Berliner Singakademie in Baden-Baden.

3. Konzert des Vereins Symphoniehaus: Hohe Messe von Johann Sebastian Bach.

Nach Mozarts und Beethovens innerlicher, tiefster Weltanschauung in der C-Moll-Symphonie und in der Eroica, nach der äußeren und äußerlichen Weltspiegelung von Richard Strauß in der 4. Symphonie, treten wir am dritten Abend des Vereins Symphoniehaus mit der von Georg Schumann geleiteten Berliner Singakademie vor Bach hin und stehen in seiner H-Moll-Messe gleichsam in einem erhabenen mittelalterlichen Dom, der über Jahrhunderte hinweg leuchtend steht und in kommenden Jahrhunderten besteht. Denn mit Bach fängt die Musik an und endet zugleich. Wir müssen uns zu ihm emporingen; denn alles liegt in ihm, was wir Musik nennen. Wie keiner, hat er für die ganze musikalische Scala den umfassendsten Ausdruck. Geadelt durch Kraft und männliche Herzheit. Wie keiner hat er die mystische Tiefe, die Fröhlichkeit aus kindlichem Herzen, das Jubilieren so gut wie den Ernst, die Trauer, das Weiden, die Resignation und die himmlische Erhöhung und den Blick nach oben.

Gestehen wir, daß seine H-Moll-Messe noch immer unpopulär ist und eine Aufführung, wie die der Berliner Singakademie, trotz offenbar nur kurzer Verständigung mit dem Instrumentalkörper, zum Ereignis ersten Ranges wird, so müssen wir zugleich hinzufügen, daß diese „Hohe Messe“ neben seiner Matthäus-Messe das Gewaltigste ist, was er uns geschenkt hat.

H-Moll-Messe ist höchste technische Meisterschaft, vereint mit härtester innerlicher Würde. Es zeugt für die umfassende Größe Bachs, die sich die Widrigkeit einzelner Epochen immer wieder verdrängt: Bei den empfindsamen Klavieristen des Rokoko, bei unseren Klassikern mit Beethoven und Mozarts bekannten und ihre Stellung bis hart auf den Ausdrucksbereich: bei den Romantikern, die in ihm den „mittelalterlich schwärmenden“ Ausdruck suchten; in unserer Zeit bei Spitta und Reckhamer, bei Birro und Schweitzer, bei Schenker und Ernst Kurth. Sie alle haben von ihrer ganz verschiedenen Einstellung aus mehr oder weniger recht: denn Bach ist der Vater der Harmonie und zugleich der unerreichte Meister der Solophonie. Er ist barock und gotisch. Er ist subjektiv und objektiv. Der schwedische Bischof Söderblom zeigte kürzlich den weitesten Blick zu ihm: „Er ist der fünfte Evangelist gewesen — geht hin und wirkt für ihn.“ Das ist die Hohe Messe von Bach.

Wir bezeichnen bereits die Wiedergabe als ein Ereignis ersten Ranges. Wir verkennen nicht die großen Opfer und Mühen, die von jedem einzelnen für eine so geschlossene Darbietung (trotz kleiner Vorbehalte auf instrumentalem Gebiet) gebracht werden mußten. Der Chor bewährte unter Schumann keine oft gerühmte Schulung, seine Taun von Intonationstrübungen beeinflusste Klangfülle und seine lebendige, ganz in den Dienst des innerlichen Ausdrucks gestellte Vortragsart. Das klangliche Gesamtbild der Berliner Singakademie ist herb. Doch fehlt es nicht an weichen Farbnuancen. Die dynamische Beweglichkeit, die Modulationsfähigkeit des seelischen Ausdrucks, die wie Feinmechanik funktionierende Präzision der Einsätze und vor allem die klare musikalische Gestaltung ließen den unverminderten Hochstand des Chores bewundern.

Der ausdrucksmäßig und technisch vielfältig abgestufte Inhalt der Messe wurde bei genauer Kenntnis herausgestellt. Die einfache, immer wichtige Stabsführung von G. Schumann zeichnete dabei ein lebensvolles Erfassen aller inneren Energien dieser archaischen alten polyphonen Kunst aus. Keine Auslegung. Keine Effekte.

Der Stuttgarter Werkspionageprozeß.

Stuttgart, 31. Mai. Am Mittwoch vormittag hat hier der Prozeß wegen der Werkspionage begonnen, die längere Zeit hindurch bei den Norma-Werken in Stuttgart-Cannstatt für die Riebewerte A. G. in Berlin-Weißensee getrieben worden sein soll. Angeklagt sind die Vertreter der Riebewerte A. G., K a h n, U h l i g und R o s e n t h a l, sowie eine Anzahl früherer Angestellter und Arbeiter der Norma-Werke. Bei ihnen lautet die Anklage auf Unterschlagung, Fälschung und Diebstahl, während die Vertreter der Riebewerte verschiedener Vergehen im Sinne des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb bezichtigt sind.

Zunächst wurde der Hauptangeklagte Ingenieur K a r r e r angeklagt. Dessen Wirt die Anklage vor, daß er sich

der Werkspionage in den Norma-Werken schuldig gemacht habe. In der Zeit von Mitte März bis Ende August 1927 soll K a r r e r als Betriebsleiter der Kugellagerfabrik A r b o n (Schweiz) einen Werkzeugmacher veranlaßt haben, ihm etwa 20 Meßapparate unter Verletzung des Betriebsgeheimnisses der Norma herzustellen.

Bei den Beratungen nahm die Aussprache, ob die Apparate, die der Hauptangeklagte K a r r e r durch Angestellte der Norma für sich herstellen ließ, unter dem Geschäftsgeheimnis stehen oder nicht, nochmals einen breiten Raum ein. Die Anklagen der Sachverständigen gingen hier weit auseinander. Auf der einen Seite wurde behauptet, die Konstruktion dieser Instrumente sei allgemein bekannt. Dem-

gegenüber betonte einer der Sachverständigen, Professor W i d m e y e r, daß die Merkmale des Betriebsgeheimnisses in der Eigentümlichkeit der Norm-Meßinstrumente zweifellos gegeben seien. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Vernehmung des Hauptangeklagten K a r r e r fortgesetzt.

Bei der Angeklagtenvernehmung kam es zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen über die Frage der Betriebsgeheimnisse. Nach der Anklage soll der Hauptangeklagte K a r r e r einen Ingenieur der Norma werke ersucht haben, ihm eine sogenannte Rillenschleifmaschine zu konstruieren. Sachverständige verlangten die Vorlegung von Zeichnungen dieser Maschine, wogegen seitens der Norma werke im Interesse ihres Betriebsgeheimnisses protestiert wurde.

Eine weitere Niederlage der Anklage im Donezprozeß.

U. L. Kowno, 31. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde in der Mittwochssitzung des Schlichtungsprozesses der Angeklagte B e l e n o vernommen. Beleno nahm alle Aussagen, die er G. P. U. gegenüber gemacht hat, mit der Begründung zurück, daß diese Aussagen unter moralischem Druck erfolgt seien.

In der Donnerstagsverhandlung wurde der Angeklagte A n t o n o s vernommen. Er erklärte u. a., daß die Arbeitsbedingungen in den Werken infolge Mangels an Disziplin vieler Arbeiter erschwert würden. Von konterrevolutionären Verbänden habe er erst erfahren als er in Moskau eintraf. Der Staatsanwalt besteht darauf, daß der Angeklagte von Kalganow Geldbeträge erhalten habe. Der Angeklagte weist auch diese Beschuldigungen zurück.

Die umstrittene Tarifierhöhung.

Die Stellungnahme der Verkehrsorganisationen.

Berlin, 31. Mai. (Kunstsprach.) Anlässlich der Verhandlungen über die Tarifierhöhung bei der Reichsbahn fand am Donnerstag eine Sitzung des deutschen Ausschusses für Verkehrs- und Tariffragen im Bunde deutscher Verkehrsvereine unter Vorsitz von Dr. Wittenberg-Begele-Bremen statt, an der sich die beiden kommunalen Spitzenverbände, die Organisation der reisenden Kaufleute und der Deutsche Verkehrsverband beteiligten.

Der Ausschuss betonte seine grundsätzlichen Bedenken gegen eine Tarifierhöhung im allgemeinen und wandte sich dann im besonderen dagegen, daß die beschleunigten Personenzüge und die Gültige künftig zulagspflichtig sein sollen.

Das bedeute für den Personenzug, der jetzt die vierte Wagenklasse benutzt und auf die künftige Holzwagenklasse angewiesen ist, teileweise eine Tarifierhöhung von 50 Prozent. Dervorgehoben wurde ferner, daß nach der Denkschrift der Reichsbahn die Preise für Zeitkarten der künftigen Holzklasse nicht höher sein sollten als wie die der jetzigen vierten Wagenklasse. Es wurde gefordert, daß auch die Zeitarten der künftigen Posterklassen nicht höher sein dürften, als die der jetzigen dritten Wagenklasse. Es wird ferner erwartet, daß bei einer Erweiterung des Wagenparks die neuen Wagen keine schlechtere Einrichtung erhalten. Aus Anlaß der Tarifneugestaltung müssen auch der G r e n z v e r k e h r eine genügende Berücksichtigung finden. Viele ausländische, ja sogar inländische Reisevereine benutzen ausländische Grenzzüge, weil diese tariflich günstiger sind. Im Interesse der Hebung des deutschen Fremdenverkehrs läge es auch, wenn den Fernzügen die Möglichkeit einer häufigeren Fahrunterbrechung gegeben würde.

Reichsverkehrsminister a. D. Dr. K r o h n e führte darauf u. a. aus, daß die Frage der Tarifierhöhung auch von einem anderen Gesichtspunkte aus gemerkt werden müsse. Die Reichsbahn sei vornehmlich für die Erhaltung der ihr auferlegten Reparationssumme. Sie könne als wirtschaftlich selbständige Einrichtung von ihrem Standpunkt über eine Tarifierhöhung, wie die Dinge lagen, nicht abkommen, wenn nicht andere Hilfe komme, sei es in der Form von

Reichszuschüssen, sei es in einer Uenderung der ihr auferlegten sozialen und politischen Lasten. Nach seiner Auffassung sei aber die Aufgabe der Tarifierhöhung für die Frage entscheidend, ob der Damesplan durchführbar sei oder nicht.

Der Augenblick sei gegeben, hierüber jetzt Klarheit zu schaffen, denn in dem Damesplan liege von besten Urhebern die Reichsbahn in eine Form gegossen worden, von der sie erwarteten, daß sie die Reichsbahn in die Lage versetze, die Reparationsrente herauszuwickeln. Das dies nicht möglich sei, ergab sich mit aller Deutlichkeit. Deshalb sei seines Erachtens auch für die Reichsbahn die Zeitpunkte gekommen, an der Lage der Reichsbahn gemessen, sich schlußfassen zu werden darüber, ob jetzt nicht Schritte mit dem Ziele einer Revision des Damesplanes unternommen werden könnten. Daß für die Entwicklung des Fremdenverkehrs die Frage der Tarifierhöhung eine bedeutende Rolle spiele, braucht nur angedeutet zu werden. Es käme deshalb im Rahmen der gegebenen Tatsachen darauf an, zu versuchen, besondere Ermäßigungen, welche in der Einzelgestaltung der Tarifierhöhung für den K a b- und Fernverkehr liegen, auszuräumen.

Tages-Anzeiger.

Freitag, den 1. Juni.
Landestheater: Villom, 19-22 Uhr.
Bad. Volkstheater, Konzertsaal: Musik unter Menschen, 49 Uhr.
Kolleiseum: Neue Große Kleingarten, 8 Uhr.
Kaffeehaus: Elise-Konzert, 4 Uhr: Ein Abend alter und neuer betterer Weisen, 49 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Vollständig neues Juni-Programm.
Wiener Hof: Neues Kabarett-Programm.
Kocher, Korallenrotte: Die sinnlichen Wirren (orig.-chinesisches Stk.).
Weinhaus Ost: Damen-Salonkünstler.
Widder-Kabarett: Fräulein Kama; August der Verkünder; Weirgramm.
Union-Theater: Der Bahnenträger von Sedan; Weirgramm.
Palast-Volkstheater: Mann gegen Mann; Landsknechtstreiber; Weirgramm.
Altstadt-Kabarett: Ein Tag der Nerven im August, da hat die Garde fortgemacht; Weirgramm.
Kammer-Kabarett: 10 Tage, die die Welt erschütterten.

Italien und seine Gäste.

Von Ludwig Marcuse.
Im Ausland ist man allgemein der Ansicht: in Italien ist „alles“ anders geworden. Unter „alles“ versteht man das äußere Leben. Und sehr im geheimen dazu: seit Mussolini. Sicher ist seit Mussolini vieles anders geworden: Italien ist ein wichtiger Faktor aller außenpolitischen Aktionen geworden; Italien ist ein Karadigma der Diktatur geworden; Italien zieht andauernd die Augen der Welt auf sich, bald wegen der Haufe in ausländischen Ministerpräsidenten, bald wegen der Bombenattentate. Das hat sich also geändert; Italien spielt im europäischen Konzert einste die Harfe und spielt jetzt die Pauke. Auch die Antipathie hat seit dem Krieg ein neues Objekt: Frankreich. Diese Antipathie scheint nicht nur außenpolitischen Motiven — Korrita, Jugoslawien — zu entstammen, sie scheint populär zu sein durch Kriegserfahrungen mit der einst verübenden Nation. So erzählt mir ein Neapolitaner voller Erregung, daß er zu einem Korps gehört habe, welches die französische Grenze verteidigt hätte, und daß die Italiener von den Franzosen als Lank nur hoch geehrt hätten. So wären sie von den Franzosen nie anders als mit dem Ruf i maccheroni empfangen worden. Was man darüber lächeln, aber derartige Kränkungen spielen bei dem Aufbau einer Antipathiepsychose eine große Rolle.

Italien und seine Gäste.

Von Ludwig Marcuse.

Ich war vor dem Krieg nicht in Italien. Aber ich wüßte nicht, was im Verhältnis des Italiens zum Fremden anders gewesen sein soll. Und viele Kunde bestätigen mir, daß sich in dieser Beziehung nichts geändert hat. Dies Verhältnis hat zwei Seiten: die Beziehung zwischen Volk und Fremden, und zwischen italienischer Fremden-Industrie und Fremden. Wer als Ausländer in Italien reist, wird von Seiten der uninteressierten Italiener nur Höflichkeiten und Wohlwollen empfangen. Sie sind alle bereit, Auskünfte zu erteilen und sich in jeder Beziehung dem Fremden zur Verfügung zu stellen. Sie erleben einmal folgende Szene: Ich sah in einem Coupé, das nur für Reisende, die direkt bis Rom fahren, bestimmt war. Der Schaffner warf alle heraus, die türsere Streifen fuhren. Als er mich auch herauswerfen wollte, protestierte das gesamte Coupé dagegen. Mit Erfolg. Das ist die positive Seite der Beziehung. Die negative Seite: die Langsamkeit und Unzuverlässigkeit von Post, Fahrartenaltern usw. und die Unzuverlässigkeit aller Fremdenindustriellen, wie Hotelpartiers, Gepäckträger, Drochsentulischer und Zeitungvertäuer.

Italien ist — trotz Mussolini — immer noch unzuverlässig. Zwei Beispiele statt vieler: Ich hatte mich nach Neapel meine Post postlagernd schicken lassen. Vom Hotel aus schickte ich einen Jungen zur Post mit der Bitte, mir die postlagernde Post ins Hotel zu schicken. Ich bekam nichts. Am Tage vor meiner Abreise fuhr ich

selbst zur Post; hier lagerten verzinnt Telegramme und Elektrische. Ich fragte den Hotelpartier, wie das möglich wäre. Seine Antwort: die Leute von der Post sind Staatsbeamte; sie haben kein Interesse. Besonders unerquicklich ist das Lösen von Fahrkarten an dem Schalter kleinerer Stationen. Er wird erst wenige Minuten vor Abgang des Zuges geöffnet. Inzwischen hat sich eine Schlange gebildet, die bis auf die Straße geht. Die Wertigung der einzelnen Kartenstücke ist unbeschreiblich. Bei Fahrkarten, die täglich hundertmal ausgegeben werden, rechnet der brave Beamte, als sollte er die Quadratmeter des Kreises vornehmen. Der Zug läuft ein; die zwanzig Anstehenden werden vernommen. Aber der Pächter des Schalterbeamten wälzt unentwegt das schwierige Problem, was eine Fahrkarte von Västium nach Neapel kostet.

Wirklich unangenehm ist vor allem die Fremdenindustrie. Italien ist infolge der Vire-Stabilisierung schon an und für sich für Deutsche außerordentlich teuer. Für denselben Luch, für den man in Deutschland etwa 2 Mark zahlen würde, zahlt man in Italien 20 Lire (450 Mark). Billig sind nur die Verkehrsmittel: Eisenbahn, Autos, Droschken. Bei diesen an und für sich schon beträchtlichen Preisen — eine nicht mehr als gutbürgerliche Person kostet 12 bis 15 Mark — ist der Nepp doppelt empfindlich. Drochsentulischer, denen man 3,50 Lire zu zahlen hat, weigern sich, auf 10 Lire noch heraus zu geben. Und die Hotelpartiers sind nur liebenswürdig, wenn man die von ihnen vorgeschlagenen Autotouren macht, die durch ihre Projekte empfindlich verteuert sind. Ich beschwerte mich einmal bei einem Hoteldirektor, weil ich tagelang die Infanzion legung meines Warmwasserbegrabs nicht durchsetzen konnte — eine Arbeit, die übrigens dann drei Minuten in Anspruch nahm. Er erwiderte resigniert: was wollen Sie tun bei der Trinkgeldabgabe und dem Fajzismus? Wie weit die fajzistischen Angelegenheiten durch ihre Zugehörigkeit zum Fajzismus eine Wacht gegen Arbeitgeber haben, weiß ich nicht; die Trinkgeldabgabe hat in Italien die Aufmerksamkeit des Personals gegenüber den Gästen stark verringert. Es kann doch kein Zufall sein, daß Portiers, Kellner und Zimmermädchen dort am unaufmerksamsten waren, wo die Annahme von Trinkgeldern bei sofortiger Entlassung verboten war.

Allerdings muß man gestehen, daß der italienische Staat in der Ausnutzung von Fremden seinen Bürgern mit leuchtendem Beispiel vorangeht. Was er an Eintrittsgeldern fordert — und immer gleich 10 Lire (25 Mark) — ist unagabar. Im vorherigen Jahre kostete der Besuch vom Forum und Pallatin in Rom noch 10 Lire, in diesem Jahre 20 Lire. Und die alten Tempel in Västium sind mit einem Gitter umgeben, damit auch nichts unbezahlt bleibe. Da braucht man sich dann nicht zu wundern, daß sich Cool die einstufige Fahrt auf den Vesuv mit 90 Lire (20 Mark) begahlen ließ.

Man hat bisweilen das Gefühl, als wäre man ein Stiel weberloses Material in der unaufhörlich arbeitenden Mühle der Fremdenindustrie. Man kommt beim Ansturm der Konkurrenten bisweilen erst dann zur Befahrung, wenn man irgendwas ist, wo man nicht sein will. Ich komme mit dem Auto an der Landungsbrücke der Dampfer Neapel-Capri an. Es fahren zwei Konkurrentenlinien: die eine direkt, die andere aber Sorrent. Ich frage einen Schiffsbeamten, welches ist der direkte Dampfer? Er knipst mein Schein — und sagt: jetzt müssen Sie schon hier fahren. Es war der falsche Dampfer.

Hier ist ein weites Gebiet für die Aktivität Mussolinis. In diesem Jahre sind nur noch halb soviel Fremde in Italien wie im vorigen Jahre. Im Winter kommen schon seit Jahren nur noch selten Deutsche nach Rom. Der Fremdenverkehr ist für die italienische Wirtschaft wichtig genug, als daß man seine stets fortwährende, berechtigte Verringerung ohne Gegenmaßnahmen lange ansehen könnte. Die billigen Fahrkarten sind schon ein Weg; aber vor allem: der Fremde darf nicht nur als rücksichtslos auszunutzen Ausbeutungsbjekt angesehen werden.

Badischer Städtebund.

Verband der mittleren Städte Badens.

Der Badische Städtebund hielt vor einigen Tagen in Karlsruhe unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Kerner eine Ausschussung ab, an der sich zahlreiche Städtevertreter beteiligten. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Stellungnahme zu den Anträgen auf Veränderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes (Erhöhung des Steuergrundbetrages für das Betriebsvermögen und Herabsetzung desjenigen für den Gewerbeertrag, sowie Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbesteuer), die von der Zentrumspartei vor einigen Wochen im Landtage gestellt worden sind. Unter der Voraussetzung, daß die beschriebene Gesetzesänderung nicht mit rückwirkender Kraft erfolgt, erklärt sich der Städtebund mit den Anträgen der Zentrumspartei einverstanden. Dagegen kann der von der Demokratischen Partei gestellte Antrag auf Erhöhung der Freigrenze für die Gewerbesteuer wegen der damit verbundenen Steuerausfälle nicht unterstützt werden. Die Veränderung des Verhältnisses der Steuergrundbeträge für das Betriebsvermögen und den Gewerbeertrag erscheint dringend geboten, um die auf die geringere Kontrollierbarkeit des Gewerbeertrags zurückzuführenden Schwankungen des Steueraufkommens zu verhindern. Es ist jedoch zu verlangen, daß die in § 58a Abs. 2 des Gesetzes bisher vorgesehene Grenze für die Erhöhung der Steuergrundbeträge auch tatsächlich, wie beabsichtigt, beschränkt wird. Die Aufhebung dieser bisherigen Begrenzung erscheint schon aus Selbstverwaltungsgründen gerechtfertigt. Ein Mißbrauch des Zuschlagsrechtes ist nicht zu befürchten, da die Erhöhung der Steuergrundbeträge von den Bürgerausschüssen zu beschließen ist und der Regierungsgenehmigung bedarf, soweit sie mehr als 25 Prozent beträgt. Im übrigen beschäftigte sich der Ausschuss u. a. mit Fragen der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der Bezirkswohnungsverbände und der Einführung der Selbstversicherung für die unfallversicherungs-pflichtigen Gemeindebetriebe.

Direktor Georg Wiß †.

Mit aufrichtiger Anteilnahme und tiefem Bedauern werden heute Kreise nicht nur im Murgtal und dessen Umgebung, sondern man darf sagen in der ganzen Automobilwelt die schmerzliche Nachricht vernommen haben, daß am Pfingstmontag unerwartet infolge eines Schlaganfalles Direktor Georg Wiß im Alter von 60 Jahren in Frankfurt a. M. gestorben ist. Georg Wiß stellte ein gütiges Gesicht in den besten Jahren an ein Werk, das vor rund drei Jahrzehnten noch in den Kinderschuhen lag, zu dessen rascher und glücklicher Entwicklung und mächtigen Aufschwung er außerordentlich viel beitrug. 1902 kam Direktor Wiß nach Gaggenau und übernahm den im Jahre 1895 von Theodor Bergmann in Bergmanns Industriezweig gegründeten Automobilbau. Glänzende geistige Fähigkeiten, scharfer Verstand, umfassende, gründliche kaufmännische Kenntnisse, eine außerordentliche Willenskraft, Mut und Unternehmungsgestalt waren Eigenschaften, die sich glücklich paarten mit Gesundheit, Arbeitsfreudigkeit, weitem Blick und Weltgewandtheit, um dem damaligen Industriezweig formvoll vorstehen zu können. Geschick, man darf auch sagen, Glück, in der Berufung tüchtigster erster Kräfte zur Mitarbeit schuf mit einer sicheren Grundlage zu dem so raschen Aufstieg des Gaggenauer Automobilwerkes. 1905 entstand durch Verkauf die „Süddeutsche Automobilfabrik“, die in wenigen Jahren schon auf dem Gebiet des Motoromnibusbaues eine führende Stellung in Deutschland einnahm. Weithin gestreut lag die Entwicklung des Fabrik- und Kraftwagenbaues, des Feuerwehrautoverbaues, des Sonderfahrzeuges für die Wirtschaft der Gemeinden usw. Stärke und Zuverlässigkeit zeichnete die Wagen aus und erlangten Weltruf. Zu diesem Erfolg trug Direktor Wiß mächtig bei. Sein Name ist mit der raschen, erfolgreichen Entwicklung des Gaggenauer Wertes verbunden und engstens verknüpft. 1911 änderte sich die Firma „Süddeutsche Automobilfabrik Gaggenau“ in „Benzwerke Gaggenau“ und vereinigten sich Anfang 1924 mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft zum heutigen Daimler-Benz-Konzern. Direktor Wiß trat 1911 von der Leitung des Wertes zurück, machte sich anderweitig im Maschinen- und Motorenbau selbstständig. Als erfahrener Automobilmann leitete er während langer Zeit im Kriege den Automobilpark im Balkan und im Osten und stand nach Beendigung des Krieges der Niederlassung der Daimler-Benz-Werke in Frankfurt a. M. vor, mit großem Erfolg für die Weltfirma, deren Mitbegründer und größtenteils erster Leiter er vor rund 30 Jahren war. Die unermüdete aufreibende Arbeit, die Direktor Wiß in der Automobilbranche vor, in und nach dem Kriege leistete, mit all dem Sorgen für Wirtschaft und Fürsorge ging auch nicht spurlos an dem sonst hünenhaften Körperbau vorbei und schloß allzu früh diese deutsche Seite, die so vielen in oft schweren Tagen Halt und Stärke bot und war. Nun ruht dieser fähige Kopf und nie rastende Geist aus nach des Lebens Mühe und Arbeit.

Die Murgtalbahn.

Am 1. Juni findet in Schönmünzach auf Einladung der Reichsbahndirektion Karlsruhe und Stuttgart eine Besprechung mit den Verkehrsinteressenten über den vorliegenden Entwurf zum Fahrplan für den durchgehenden Verkehr auf der Murgtalbahn statt.

Wie wird der „1928er“?

Schwerer Schlag durch die Maisfröste. — In einzelnen Gebieten katastrophale Schäden.

Vom badischen Winzerverband

wird am 31. Mai folgender Rebenstandsbericht ausgegeben: Die Frostnächte der zweiten Maiwoche haben dem badischen Weinbau einen schweren Schlag zugefügt. Die Frostschäden sind teilweise sehr beträchtlich, so daß sie für einzelne Weinbaugebiete direkt als katastrophal bezeichnet werden müssen. Man konnte schon wenige Tage nach dem Froste Winzer sehen, die mit Hade und Schaufel Hand an die Rebstöcke legten, um nicht noch weitere schwere Enttäuschungen erleben zu müssen und wenigstens Arbeit zu ersparen. Am verheerendsten hat der Frost im oberen Markgräflerland gehaust; so sind in Gegenden wie Hügelheim 70 Prozent den Eisehlingen zum Opfer gefallen, in Liel von etwa 26 Hektar ungefähr 40 Prozent, und zwar in den besten Lagen, wo der Samenansatz dieses Jahr sehr gut war, während in den vom Frost verschont gebliebenen Rebstöcken der Samenansatz bedeutend geringer ist. Die Gemeinde Schliengen hat schwer durch Frost gelitten. Nach genauer Schätzung sind 65 bis 70 Prozent der Reben gänzlich erfroren. In Lausen können sich alle Winzer nicht eines ähnlichen Frostschadens erinnern. Im unteren Markgräflerland ist der Schaden weit geringer und kann mit ein Zehntel bis ein Drittel bemerkt werden. In St. Georgen ist der Frostschaden sehr gering und nur in den untersten ebenen Lagen. Der Samenansatz ist sehr gut. Im unteren Breisgau (Herbolzheim) ist der Frostschaden gering. Der Gelseinansatz ist befriedigend. Die Arbeiten sind durch das schlechte Wetter bisher sehr gefördert worden. In Wagenstadt beläuft sich der Frostschaden in den niederen Lagen auf etwa 50 Pro-

zent, in den mittleren etwa 10 Proz., höhere Lagen sind schadensfrei. Der Gelseinansatz läßt zu wünschen übrig; er steht durchschnittlich auf 60 Prozent eines Vollansatzes.

Am Kaiserstuhl (Oberrotweil) sind die Frostschäden nicht sehr stark. Vor allem betroffen sind die tieferen Lagen, jedoch zeigt auch der Henkenberg stellenweise erfrorene Gelseine. In Reich-Linsbergen ist der Frostschaden sehr gering, 2-3 Prozent. Der Samenansatz bleibt in den meisten Lagen unter normal und ist in einzelnen Stüden gering. Mit der Schädlingsbekämpfung ist begonnen worden.

Mittelbaden (Essental): Das Rebbholz war sehr gesund und kräftig, und die Reben sind sehr gut durch den Winter gekommen. Die Bodenbearbeitung war trotz der trockenen Witterung gut und alles berechnigt zu den besten Hoffnungen. Durch den Frost am 11. Mai sind etwa 50 Prozent des Ertrages vernichtet worden. In den niederen Lagen sieht es trostlos aus, während die oberen Lagen weniger unter dem Frost zu leiden hatten. In Steinbach sind etwa 20 Prozent der Weinberge (niedere Lagen) so schwer erfroren, daß auch für das nächste Jahr kein Ertrag zu erhoffen ist. Der Gesamtschaden in der Gemarkung kann mit etwa 25 Prozent bemerkt werden.

Unterbaden (Obergrombach): Der Frostschaden beträgt in den niederen Lagen bis zu 100 Prozent, in den mittleren 30 bis 50 Prozent. Allgemein kann gesagt werden, daß schon durch die strenge Kälte im Dezember Schaden entstanden ist, da bei den Gelreben ganze Stüde, teilweise auch nur einzelne Reben gar nicht oder sehr spärlich ausgetrieben haben.

Der Landtag als Kontrollorgan.

Der Ausschuss für Gesuche und Beschwerden des Badischen Landtags befaßte sich am Donnerstag in längerer Diskussion mit der Behandlung von Beschwerden und Gesuchen durch den Landtag. Der § 37 der badischen Verfassung gibt die Möglichkeit „bei Kränkungen verfassungsmäßiger Rechte“ den Landtag anzureufen, wenn das Staatsministerium sich mit dem Fall beschäftigt hat. Nur wenn ein bestimmter Fall geeignet ist, allgemein Richtung gebend zu sein oder sonst eine Ausnahmeseheineung darstellt, wird der Landtag nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben, den ihm als Beschwerde vorgelegten Fall zum Anlaß in parlamentarischen Einzelfällen zu nehmen. Nur auf diese Weise wird das Parlament sich seiner Hauptaufgabe, „Kontrollorgan“ der Regierung zu sein, erhalten, da es sonst im Wille der unendlich vielen Entscheidungen, die im Lande von den verschiedenen Behörden gefällt werden, ertrinken müßte.

— Schwellingen, 31. Mai. (Spargelmarkt.) Zum gestrigen Spargelmarkt wurden 30 Zentner zugefahren. 1. Sorte 65-80, 2. Sorte 55-45, 3. Sorte 30-3.

— Baden-Baden, 31. Mai. (100 Jahre Rotes Kreuz.) Von der Ortsgruppe des Roten Kreuzes Baden-Baden wird folgendes mitgeteilt: Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Roten Kreuzes findet am 2. Juni ein Wohltätigkeitsfest statt. Der Reinertrag ist zum Besten der Ortsgruppe des Roten Kreuzes Baden-Baden sowie der Sanitätskolonne von Baden-Baden und Lichtental. GEFRISSUNGEN, Tanzkapelle, Bar, Waffragerin, Blumenbude, Kesselfungen und Tombola, Bestätigung des Badehauses und der Treffhäuser werden geboten. Die Ortsgruppe des Roten Kreuzes Baden-Baden gibt dankbar bekannt, daß von folgenden Firmen Stiftungen bereits eingegangen und in Aussicht gestellt sind: Baden-Baden: Gebirder Albrecht; Freiherr von Boedlin; Kuff; Herr A. Brenner; Stephan-Hotel; Herr A. Brenner, Kurhof; durch den Vorstand des Frauenvereins Baden-Baden; Herr Hammer, Hundesed; Reisebureau Hansen; Firma Hilmann und Koch; Firma Joseph; Firma Franz Loewer; Firma Kändler; Herr und Frau Konrad Koch; Firma Robert Koch; Firma Kreik; Firma Adolf Kuhn; Firma Vinkelheil; Firma Lorenz; Firma Franz Wapser; Firma Oberle; Omnibusgesellschaft; Firma Rheinfelder; Firma Rumpelmann; Firma Gustav Salzer; Firma van Santen; Herr Sauer, Bellevue-Hotel; Schwarzwaldbazar; Firma Stridler; Firma Luifer u. Binder; Firma Thiergaertner; Firma Waeldele; Firma Waidle; Firma Wittelsbach; Karlsruhe: Firma Burghard; Firma Blos; Berlin: Firma Braun; Firma Hermann Gerfon, Möbel- und Modehaus; Firma Kuhnen; Herr und Frau Friedrich Pfäum; Bremen: Firma Krieter; Firma Schab; Firma Leuner; Firma W. u. H. Weyer. Die Ortsgruppe Baden-Baden hofft in Anbetracht des guten Zweckes auf allgemeines Interesse und zahlreiche Beisteuerungen. — Teningen (Amt Emmendingen), 31. Mai. (Tod auf den Schienen.) Ein Fabrikarbeiter von Herbolzheim, der hier beschäftigt war, legte sich gestern früh zwischen Teningen und Röhdingen auf die Eisenbahnschienen und wurde vom Frühzug überfahren.

— Weimbach 6. Waidorf, 31. Mai. (Brand.) Gestern nachmittag brach in dem Wohnen des Maurermeisters Johann Billig Feuer aus, das die Gebäulichkeiten in kurzer Zeit in Asche legte. Das Vieh und das Mobiliar konnte gerettet werden.

Unfallchronik.

— Bretten, 31. Mai. (Auto verbrannt.) Gestern nachmittag geriet das Auto einer hiesigen Firma im Wald von Bauschlott in Brand und wurde vollständig vernichtet. Als Ursache ist Explosion des Bergasers anzunehmen. Glücklicherweise kam niemand dabei zu Schaden.

— Schwellingen, 31. Mai. (Auto und Motorrad.) Am Ortsausgang in Waghäusel stieß ein Philippsburger Motorradfahrer mit einem Auto zusammen. Während die Insassen des Autos und des Motorradfahrers unverletzt blieben, wurde ein auf dem Sozius sitzender Malermeister aus Philippsburg sehr schwer verletzt. Außer einem komplizierten Oberschenkelbruch trug er noch Verletzungen am Kopfe davon.

— Wehring, 31. Mai. (Tödlicher Autounfall.) Der Fabrikant Ott aus Rempten war mit seiner Frau auf einer Autofahrt nach Meran begriffen. Auf der Landstraße in der Nähe von Wals (Tirol) kam das Auto durch Schleudern auf der frisch eingeleigten Straße einem Randstein zu nahe und überschlug sich, wobei die Frau des Fabrikanten einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle tot war. Ihr am Steuer sitzender Mann und ein mitfahrendes Fräulein kamen mit kleineren Verletzungen davon.

— Sengen, 31. Mai. (Das leidige Aufspringen auf fahrende Jüge hat auch hier seine Folgen gehabt. Auf Zug 455 nach Gommadingen wollte ein 24 Jahre altes Mädchen namens Willmann aufspringen, trotzdem der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte. Sie stürzte ab und geriet mit den Armen unter die Räder. Dabei wurde der eine Arm so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus amputiert werden mußte.

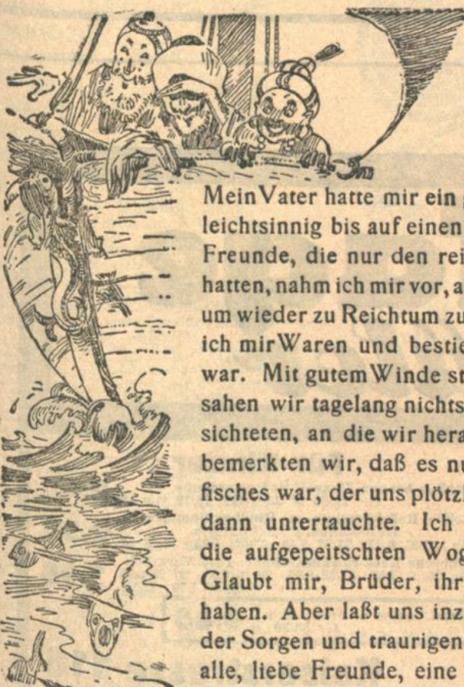
— Freiburg (Breisgau), 31. Mai. (Beisehung von Staatsrat Pfisterer.) In Gegenwart einer großen Trauergemeinde wurde gestern auf dem Hauptfriedhof der hier verstorbenen Ministerialdirektor a. D. Staatsrat Alexander Pfisterer, zu Grabe getragen. In Vertretung des Staatspräsidenten Dr. Remmele war Ministerialrat Dr. Köhnenbach erschienen, ferner waren noch zugegen Landeskommissär Schwörer, die Epichen der städtischen Kollegien usw. Im Mittelpunkt der kirchlichen Feier stand die Ansprache des Kirchenrats Kattiermann. Landeskommissär Schwörer widmete dem vorbildlichen Staatsbeamten und großen Menschenfreunde einen tief empfundenen Nachruf.

— Maulburg b. Schopfheim, 31. Mai. (Geschlichteter Streit.) Der seit acht Monaten schwebende Streit zwischen der Gemeinde Maulburg und der Reichsbahnverwaltung — weil letztere den Ausgang einer neuen Straße auf die Bahnhofstraße versperrt — ist nun zu Gunsten der Gemeinde ausgegangen und zwar auf Grund einer Entscheidung des Ministeriums des Innern.

— Wollpadingen (Amt Waldbühl), 31. Mai. (Keuchhusten.) Infolge Erkrankung der Schüler an Keuchhusten aus den Orten Happingen und Wollpadingen wurde die hiesige Schule auf Anordnung des Bezirksarztes in St. Blasien für 14 Tage geschlossen. 45 Prozent der Schüler sind von der Krankheit befallen.

— Bräunlingen, 30. Mai. (Jubiläum.) Die hiesige Löwenbrauerei konnte über Pfingsten auf ihr 125 jähriges Bestehen zurückblicken.

SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER erzählt weiter:



Mein Vater hatte mir ein großes Vermögen hinterlassen, das ich leichtsinnig bis auf einen kleinen Rest verpraßte. Als mich alle Freunde, die nur den reichen Verschwender liebten, verlassen hatten, nahm ich mir vor, als Kaufmann in ferne Länder zu reisen, um wieder zu Reichtum zu gelangen. Mit dem kleinen Rest kaufte ich mir Waren und bestieg ein Schiff, das gerade am Auslaufen war. Mit gutem Winde steuerten wir nach Süden. Ringsumher sahen wir tagelang nichts als Wasser, bis wir eine kleine Insel sichteten, an die wir heranfuhrten. Aber beim Betreten der Insel bemerkten wir, daß es nur der Rücken eines ungeheuren Walfisches war, der uns plötzlich wütend in die Luft schleuderte und dann untertauchte. Ich fiel besinnungslos in das Meer, und die aufgepeitschten Wogen trugen mich von dannen. Glaubt mir, Brüder, ihr würdet mich damals nicht beneidet haben. Aber laßt uns inzwischen die wundervolle Vertreiberin der Sorgen und traurigen Gedanken genießen und nehmt euch alle, liebe Freunde, eine Cigarette

SALEM AUSLESE



5 Pf.



(Fortsetzung folgt)

Technische Hochschule Karlsruhe

Die Zahl der Studierenden an der technischen Hochschule Karlsruhe beläuft sich im Sommersemester 1923 auf insgesamt 1332. Unter diesen befinden sich 122 Gasthörer, (70 Frauen). Auf die einzelnen Fächer verteilen sich die Studierenden wie folgt: Allgemeine Abteilung 71, Architektur 148, Bauingenieurwesen 131, Maschinenwesen 368, Elektrotechnik 231, Chemie 96. Auf die einzelnen deutschen Länder verteilen sich die Studierenden wie folgt: Baden 658, Anhalt 1, Bayern 61, Braunschweig 3, Bremen 1, Hamburg 12, Hessen 12, Lübeck 3, Mecklenburg-Schwerin 2, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 2, Preußen 255, Sachsen 13, Schaumburg-Lippe 1, Thüringen 6, Württemberg 14. Ausländer deutscher Herkunft sind 42, sonstige Ausländer 125. Unter letzteren befinden sich 9 Bulgaren, 2 Dänen, 2 Estländer, 7 Finländer, 4 Georgier, 7 Griechen, 5 Holländer, 7 aus Jugoslawien, 4 Norweger, 2 Polen, 4 Rumänen, 2 Russen, 2 Schweden, 5 Schweizer, 4 Türken und 8 Ungarn. Mehrere andere ausländische Staaten sind mit je einem Studierenden vertreten.

Juni.

Im Namen des Monats liegt eigentlich schon alles, was er bringt. Birgt der Mai mehr einen Jubelruf ob des endlich zur Wirklichkeit gewordenen Frühlings, der Juni dagegen hat in seinem Namen die ganze Reifezeit und glühende Freude des Vorommers in sich vereinigt. Juni! Schon wenn man es ausspricht, denkt man an Rosen und laue Nächte.

Jetzt ist wieder die „blühende goldene Zeit“, die Tage der Rosen angebrochen. Was uns der Mai nicht besorgt hat, die beglückende Wärme des Sommers, wird uns der Juni doppelt bescheren. Die Hoffnung hatten wir im Vorjahre auch und sie ist nicht ganz zu Schanden geworden. Es ist auch schon alles gerüstet zum Wandern und Schlendern. An den Sonntagen warten die Wirte und Kellner auf die Besucher, klopfen unzählige Male ans Borsometer, ob es weiter steigt oder ob Jupiter Pluvius mit Regengüssen droht. Einen besonders schicksalsschweren Tag haben sie am 27. Juni, dem Siebenstückerfest. Dann entscheidet es sich nach altem Glauben ja, ob es die nächsten sieben Wochen regnet oder nicht.

Die Straßen der Stadt haben ein ganz anderes Aussehen erhalten. Die Bäume sind alle voll belaubt und was ebenso sehr wirkt, die Balkons sind zurecht gemacht. In Kästen und Töpfen stehen die Blumen auch über Nacht im Freien, denn die kalten Tage sind vorüber. Die Eiswänner haben sich endgültig verabschiedet. Wenn dann am Johannisstuge die Sonnenwendfeuer aufflammen, ist der Sommer da und mit ihm das Baden auch für den ängstlich Verstorbenen.

Der badische Oberkirchenrat auf der Presse. Der feierlichen Eröffnung der evangelischen Schau auf der „Presse“ in Köln wohnten als Vertreter der badischen evangelischen Landeskirche Kirchenpräsident D. Burth und Oberkirchenrat D. Kapp, der Presseferent des Oberkirchenrats, und als Vertreter der Pressestelle und des badischen Presseverbandes, Pfarrer Hindenlang-Karlsruhe an.

Sonderzüge nach Detigheim. Anlässlich der am 3. Juni erstmals stattfindenden Teill-Auführungen verkehren an diesem Tage die Spielfestzüge 744S/749S Karlsruhe-Detigheim und zurück. Die Spielfestzüge Offenbürg-Detigheim und zurück verkehren erstmals am Sonntag, den 10. Juni.

Wirksame Bildreliefe Karlsruhe im Ausland. Das bekannte kunstvolle Relief der badischen Landeshauptstadt, die Fassade des blumengeschmückten Rathauses durch die gewaltigen Säulen der evangelischen Stadtkirche gesehen, macht seinen Weg durch alle Städte und Länder und findet überall große Beachtung. So ist es auch kürzlich im Schaufenster eines großen Reisebüros in Paris angebracht worden, und wie eine photographische Aufnahme der Pariser Geschäftsstelle in einer der schönsten Gegenden veranschaulicht, damit die typische Ansicht von Karlsruhe die Blicke der Besucher und nicht unter den anderen Plakaten außerordentlich hervorsticht.

Kaffeeahrt auf dem Rhein. Die Köln-Düsseldorfer-Dampfschiffahrt-Gesellschaft veranstaltet am Sonntag, den 3. Juni, nachm. von 12-4 Uhr eine Kaffeeahrt. Einsteigebillet ist Nordbaden. Da der Fahrpreis sehr niedrig gehalten wird, die Rheinfahrt frühzeitig mit Karten zu versehen. (Siehe Anzeiger.)

Kaffeehaus. Im heutigen Freitag-Elitesonnet wird Kapellmeister Dolezel Carates Hagenwiese zum Vortrag bringen. Abends ist wopulantes Programm. (Siehe die Anzeiger.)

Kaffee-Kabarett Roland. Für die erste Hälfte des Juni ist wiederum eine Kaffee-Kabarett veranlagt worden, die in Leistungen hervorragendes bieten wird.

Filmschau.

„Von der Kunst des Kochens“ betitelt sich ein Bildstreifen, der am 4. und 5. Juni 1923 jeweils 4 und 8 Uhr im Stadt-Konzertsaal hier vorgeführt wird. Er ist unter der fachlichen Leitung von Fräulein Walther, der Vorsteherin der Haushaltungsschule des Rette-Betriebs, hergestellt. Fräulein Walther, eine der besten Kennerinnen der häuslichen Kochkunst, setzt in dem interessanten und lehrreichen Film, der auch von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht als Lehrfilm anerkannt ist, ihre Erfahrungen auf dem umfangreichen Gebiet der häuslichen Küche und gibt damit der Frauenwelt reiche und vielseitige Anregungen für die Herstellung von verschiedenen Speisen. Der Film ist in zahlreichen Städten, so in Darmstadt und Stuttgart, vorgeführt worden. Er hat überall, auch in Haushaltungsschulen großes Interesse erweckt. (Alles Nähere siehe in der heutigen Anzeiger.)

Im Union-Theater, Kaiserstr. 211, gelangt ab heute der deutsche Großfilm „Der Fahnenträger von Sedan“ anlässlich des stattfindenden 100er Tages zur Vorföhrung. Die Handlung spielt im Jahre 1870/71, das Vor- und Nachspiel im Jahre 1927, und behandelt Deutschlands glorreichen Feldzug 1870/71 gegen Frankreich. Die Hauptrollen werden dargestellt durch: Walter Ziesak, Margarete Panner, Ernst Hädert, Jack Wilson-Münz, Curt Beckermann usw.

Kunstplissée jeder Art

fertigt an
Färberei Prinz A.-G.
1896 Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Visa Bella
Gesichtsflecken geben einen pfrischweich, klaren Teint. Preis pro Schachtel über 200 Blatt 15x18 cm 1.25 M. Handtaschen-Packung 35 M.
H. Bieler, Parfümerie
Kaiserstr. 223
westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus
Kaiserstraße 132
Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Kaiserstraße
(Padewets Geigenhaus)
Wandbilderschmuck - Einrahmung

Elektrische Beleuchtungskörper Kochapparate
Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
Liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE I. B.
Waldstr. 28. Tel. 520.
Akkumulatoren-Ladestation.

PHOTO-Artikel
Photo-Reparaturen
F. Kneller, Waldstraße 66,
kein Laden.

J. HILLER, Uhrmachermeister
Waldstraße 24 :: Telefon 3729
Uhren / Goldwaren / Trauringe / Bestecke
Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten. 5800

nur im Gardinen-Spezialhaus
Gardinen
GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

Singer-Nähmaschinen
Erläuterte Zahlungsbedingungen.
Ersatzteile, Nadeln, Öl, Garn, Reparaturen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstraße 203
Werderplatz 42.

Küppersbusch-Herde Gas, Kohle, Kumbia.
Junker & Ruh- Gasherde, Oefen.
Vertr. u. Lager:
Amalienstr. 7
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284. - Geogr. 1890
Günstige Zahlungsbedingungen.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Fachgem. Aufstellen.

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 93/95 Tel. 3009.

Landwirtsch.
erstklassige, in
Toledo, Valencia, Rund-
wort-, Junk-, Kreuz-
durchzogen, Strohstich
u. s. w. Balsarenblusen u.
Kinderkleider fertig und
zum Selbststücken
in großer Auswahl empfiehlt
MARGA KOHL
Karlsruhe, I. B.
Yorkstr. 30 / Tel. 2396.

Für die Sommerfrische!
Donatella-Strümpfe
in jeder Qualität und Preislage
Entscheidende Wünsche
Fesche Wiener
Wolltrikotkleidchen
im (1724)
Strumpfwaren-
Spezialgeschäft
243 Kaiserstr.

Pianos Fidor/Harmoniums
Miete Teilzahlung Umtausch Reparaturen
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße
Straßenbahnhaltestelle.

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 2. Juni bis 12. Juni 1923.

a) Im Landesbheater:

Samstag, 2. Juni. * A 27. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Uraufföhrung: Die Herzogin von Padua. Tragödie von Oscar Wilde. 20 bis nach 22½ Uhr. (5.-A.)

Sonntag, 3. Juni. * G 28. Th.-Gem. 1401-1550. Kobenarin von Wagner. 18-22 Uhr. (8.-A.)

Montag, 4. Juni. Auber Miete. Einmaliges Gastspiel des Moskauer Jüdisch-Frademischen Theaters: 200 000. Musikalische Komödie nach Schofom-Melieton. bearbeitet von Granowits. 19½ bis nach 22 Uhr. (6.-A.)

Dienstag, 5. Juni. Auber Miete. Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: Der Bettelstudent. Operette von Millöcker. 19½-22½ Uhr. (4.-A.)

Mittwoch, 6. Juni. * B 27. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Der Holentkasseler. Musikalische Komödie von Richard Strauß. 19½-23 Uhr. (7.-A.)

Donnerstag, 7. Juni. Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: Der Freischütz. Oper von Verdi. 19½-22½ Uhr. (4.-A.)

Freitag, 8. Juni. * F 29 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1901-1400 und 3. S.-Gr. (2. Hälfte). Die Herzogin von Padua. Tragödie von Oscar Wilde. 20-22½ Uhr. (6.-A.)

Samstag, 9. Juni. * A 28. Th.-Gem. 201-300. Neueinstudiert: Salome. Musikalisches Drama von Richard Strauß. 20-21½ Uhr. (7.-A.)

Sonntag, 10. Juni. * E 29. Ninnon. Oper von Thomas. 19½ bis nach 22½ Uhr. (8.-A.)

Montag, 11. Juni. Volksbühne 10. Carmen. Oper von Bizet. Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19½ bis nach 22½ Uhr. (7.-A.)

Dienstag, 12. Juni. * B 28. Th.-Gem. 1-100 und 3. S.-Gr. (1. Hälfte). Die Herzogin von Padua. Tragödie von Oscar Wilde. 20-22½ Uhr. (6.-A.)

b) Im Städtischen Konzertsaal:

Sonntag, 3. Juni. * Der Gezer. Kriminalstück von Wallace. 19½ bis 22 Uhr. (4.10 A.)

Sonntag, 10. Juni. * Seitenbrünne. Vier Charaktere von Kurt Götz. 19½ bis 22 Uhr. (4.10 A.)

c) Auswärtiges Gakvotel:

Dienstag, 12. Juni. In Baden-Baden: Salome. Musikalisches Drama, von Richard Strauß.

Umtausch für Inhaber von Blocketten Samstag nachm. 15½-17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vorm. Die Juni-Nate der Platzmiete möge vom 1. Juni bis einschließlich 4. Juni an der Vorverkaufsstelle des Landesbtheaters einbezahlt werden. - Vom 5. Juni ab erfolgt Gauseinsua.

Kartensoverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landesbtheaters, 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Frig Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Telefon 388 und Kunstfestselle des Verehrersvereins, Kaiserstraße 159 (Eingang Rittersstraße), Telefon 1420; Gitarrenhandlung Fr. Brunner, Kaiserallee 29, Telefon 4951 und Kaufmann Karl Polzschub, Berberplatz 48, Telefon 508.

Ihr Bubikopf
Schneiden und Pflegen!
Ihre Dauer- u. Wasserwellen
bei **René Kopp**
der Bubikopf-Spezialist
Karlsruhe I. B.
August Dür-Str. 7
am Schmelderplatz. Telefon 6586.

Sonder-Schau
aparter moderner
Beleuchtungs-Körper
zu niedrigen Preisen
Beleuchtung Karree
Amalienstraße 25a
gegenüber Postcheck
Ratenkauf Teilzahlung

Sämtliche
Operntexte
stets vorrätig bei
Frig Müller
Musikalien - Handlung
Kaiser-, Ecke Waldstraße
Bei 5.- bis 15.- Mk. Anzahlung
erhalten Sie ein
Markenrad
Nähmaschine
Grammophon
Reparaturen, sämtliche
teile staunend billig. Ehemalige
Nordische Stahlgewerkschaft
Fahrradhaus Düringer
NUR Kronenstraße 27
und Markgrafenstraße 25.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café-Automat
Baden-Baden, Langstraße
Eingang Wilhelmstraße
Operngläser
Feldstecher
Brillen, Zwickel
Lorgnetten
Reparaturen sofort.

10 Billige Tage bei Altschüler

Für Damen		Für Herren		Für Kinder	
Eleg. Roßchevr.-Spangenschule, riesig billig	5.95	1a. Spaltleder-Arbeiter-Laschenschuhe	8.95	Schöne braune Box calf-Spangenschuhe	2.65 an
Roßchevreux-Spangen- u. Schnürhalschuhe	7.50	Schwarze u. braune Rindbox-Halschuhe, eleg. form, meist gedoppelt	9.85	Gr. 20/22 2.98, Gr. 18/19 von	
Hocheleg. Roßchevreux-Spangenschuhe mit Comteabsatz	7.95	Schwarze Rindbox-Herrenstiefel, gute Ausführung, meist gedoppelt	12.50 10.50	Solide Roßchevreux- u. Rindbox-Spangen- u. Halschuhe, gute Paßform	2.50
Hocheleg. Lack-Spangenschuhe m. L.XV. Abs.	10.50	Rindbox-Tourenstiefe, wasserdichtes Futter, gedoppelt, gute Ausführung	14.50	Gr. 33/35 6.95, 31/32 6.50, 29/30 5.95, 27/28	
				Hübsche Lack-Spangenschuhe, gute Verarbeitung	3.98
				Gr. 33/35 7.50, 31/32 6.95, 29/30 6.50, 27/28 5.95	
				25/26 4.50, 22/24	
				Prima Rindbox-Stiefel, spitze u. breite Form.	9.85
				Gr. 36/39	

Für Knaben Prima Rindbox- u. Roßchevreux-Halschuhe, meist gedoppelt Gr. 36/39 **8.95**
KARLSRUHE
Schützenstrasse 50
Kaiserstrasse 118

Nachklänge zur Reichstagswahl.

Der Wahlerfolg der Karlsruher Männer und Frauen.

Als wahlberechtigt in Karlsruhe in die Wahlkartei eingetragen waren

49 615 Männer,
60 614 Frauen,
zus. 110 229 Einwohner.

Es waren also wahlberechtigt von je 100 männlichen Einwohnern 70,28, weiblichen „ 75,72.

Einwohnern überhaupt 73,17.

Von den Wählern, die in Karlsruhe wählen mußten (also keinen Stimmchein erhalten hatten), sind abgegeben worden: von Männern 31 867 Stimmen, Frauen 32 821 „

insgesamt 64 688 Stimmen.

Es haben also von 100 Wahlberechtigten nur 60,29 Personen abgestimmt, so wenig, wie noch keine Reichstagswahl auflebte. Bei den Reichstagswahlen vom Mai und Dezember 1924 gingen 71,8 bzw. 72,1 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne, bei der Reichstagswahl vom 6. Juni 1920 75,08, bei der deutschen Nationalwahl vom 19. Jan. 1919 86,43 und bei den beiden Präsidentschaftswahlen vom Jahre 1925 68,66 und 73,76 Prozent.

Gesehlt haben diesmal an der Urne 18 010 Männer und 20 005 Frauen, zusammen also 42 615 Wahlberechtigte. Obwohl fast 40 Prozent der Frauen nicht abgestimmt haben, war die Wahlberechtigung der Frauen doch geringer, weil sie eben ein kleineres Kontingent der Wählerkraft stellen. Insgesamt waren nämlich 55,38 Prozent der Wahlberechtigten weiblichen Geschlechts. Abgestimmt haben aber von je 100 wahlberechtigten Frauen nur 23,3, von den Männern dagegen 66,56. Hätten sich die Frauen im gleichen Maße wie die Männer an der Abstimmung beteiligt, wären also 11,33 Prozent wahlberechtigte Frauen mehr abgestimmt, so würde das einen Zuwachs von 6733 Stimmen ergeben haben.

Interessant ist, wenn man nun untersucht, in welchem Umfange die weibliche Geschlechts in den einzelnen Wahlbezirken sowohl unter den Wahlberechtigten wie unter den Wählern vertreten ist. Man erkennt nun zunächst, daß in 82 der 84 Wahlbezirke das weibliche Geschlecht unter den Wahlberechtigten überwiegt. In den beiden verbleibenden Wahlbezirken bewegt sich sein Anteil um 55 Prozent, nur in folgenden Wahlbezirken ist er erheblich größer:

- 9: Brahms, Dragoner, Händel, Schubertstr. usw. 60,11 %
- 20: Helmholzstr., Herzh., Wirtshausstr. usw. 63,05 %
- 22: Bismarckstr., Fichtestr., Westendstr. usw. 68,86 %
- 23: Beiertheimer Allee, Klost., Schwarzwaldbstr., Graf-Rhenastr., Südenstr. usw. 62,54 %

- Wbz. 28: Gartenstr., Rindstr. usw. 60,39 %
- 29: Friedenstr., Mathstr. usw. 64,96 %
- 30 u. 31: Karlstr., Kriegsstr., Hirschstr., Stefanienstr. usw. 62,45 u. 60,01 %
- 35: Sofienstr. (östl. Westendstr.) usw. 65,51 %
- 38: Erbprinzenstr., Herrenstr. usw. 63,27 %

Ein Männerüberschuß findet sich nur im Wahlbezirk 2 (49,75 Prozent Frauen), in dem sich die Herberge befindet, und im Wahlbezirk 80 (49,40 Prozent Frauen). Sind die Männer also — von 2 Bezirken abgesehen — unter den Wahlberechtigten in der Minderheit, so sind sie doch in vielen Bezirken unter den Wählern in der Mehrheit: So vor allem in den Bezirken der Hauptschule, der Telegraphenkaserne, der Mariengraben-, Schiller-, Karl-Wilhelm- und Lullaschule und in allen Vorortbezirken mit einer Ausnahme.

Berechnet man, wieviel von Hundert der Wahlberechtigten abgestimmt haben, dann zeigt sich noch deutlicher, daß die Männer verhältnismäßig zahlreicher gewählt haben, als die Frauen

nämlich in allen Wahlbezirken bis auf einen, d. i. der Wahlbezirk 35 (Teile der Karl- und Sofienstraße), in dem sich konfessionelle Anstalten für Frauen befinden. Das ist auch der Bezirk, in dem mit 65,51 Prozent der Frauenanteil unter den Wahlberechtigten am höchsten ist. Aber trotzdem ist es nicht der Wahlbezirk, in dem die Frauen ihrer Wahlpflicht am eifrigsten nachgekommen wären; es ist vielmehr der Wahlbezirk, in dem die Männer ihre Wahlpflicht am meisten vernachlässigt haben. Das Gegenstück, d. h. der Bezirk, in dem die Wahlberechtigung der Männer am höchsten ist, stellt der Bezirk 71 dar, in dem von je 100 Wahlberechtigten fast 19 Männer mehr als Frauen wählen (Teile von Rintheim).

Besonders eifrig waren die Frauen

im Bezirk 75 (Gartenstadt Ruppurr), wo 72 Prozent abstimmten, sodann in den Darlander Bezirken (ca. 64 Prozent Beteiligung), in den Vorortbezirken (mit fast 62 Prozent, in einem Rintheimer Bezirk, in den Bezirken 4, 6 und 7 der Hauptschule bzw. der Telegraphenkaserne und im Bezirk 26 (Bochstr., Bürlinstr. etc.). Im übrigen bleibt die Beteiligung der weiblichen Wählerkraft überall unter 60 Prozent. Weniger als die Hälfte aller Frauen sind in 12 Wahlbezirken zur Urne gegangen (von denen 2 in Alt-Ruppurr liegen), und zwar die wenigsten im Wahlbezirk 57: 43,6 Prozent (im wesentlichen Kaiserstr. und Zirkel, zwischen Waldhornstraße und Marktplatz). Ueberhaupt ist die gesamte Wahlberechtigung dieser Gegend äußerst gering gemein (auch bei den Männern); hatte doch in einem Wahlbezirk der Mariengrabenstraße bis 10 Uhr noch niemand gewählt.

Bei den Männern gibt es eine ganze Reihe von Wahlbezirken, in denen über 70 Prozent gewählt haben; das sind vor allem die Vororte, nämlich Grünwinkel und vor allem Darlanden — ferner Bezirk 75 (Gartenstadt Ruppurr), der eine Wahlberechtigung bis

über 78 Prozent der Männer aufweist, aber noch von dem schon erwähnten Bezirk 71 (Teile von Rintheim) übertroffen wird, in dem 81,62 Prozent der Männer ihrer Wahlpflicht nachkamen.

Nur dieser eine Bezirk hat eine Wahlberechtigung der Männer über 80 Prozent;

über 70 Prozent sind e. in 17. Dann folgen 55 Bezirke, in denen sich die Wahlberechtigung zwischen 60 und 70 Prozent bewegt. Zwischen 50 und 60 Prozent lag die Beteiligung nur in 11 Bezirken, von denen 4 auf die Mariengrabenstraße und 2 auf die Schillerstraße entfallen. Die übrigen sind Bezirk 20 (Helmholzstr., Kochstr., Maximilianstr., Wirtshausstr. usw.) 34 (Amalienstr. östl. Hirschstr.), Douglasstr. usw.), 373 (Blumenstr., Hans-Thomastr., Waldstr. usw.) (Baumeister-, Ettlingerstr., Rowadanlage usw.), in denen die Wahlberechtigung der Männer unter 60 Prozent blieb. Am geringsten war sie, wie schon erwähnt, im Bezirk 35 (Karlstr. (nördl. Kriegsstr.), Sofienstr. (östl. Westendstr.) und Stephanienstraße).

Der Vollständigkeit halber soll auch mitgeteilt werden, wie groß die Wahlberechtigung überhaupt war, also nicht bloß seitens derjenigen Wähler, die in Karlsruhe wählen mußten. Nach dem Vorgehen der Reichsstatistik werden zu diesem Zwecke zu den Wahlberechtigten und Wählern, die keinen Stimmchein erhalten haben, noch diejenigen (hiesigen und auswärtigen) Wähler zugerechnet, die in Karlsruhe auf Stimmchein gewählt haben.

Das ergibt an Wahlberechtigten: 49 149 Männer und 60 398 Frauen

zus. 109 547.

Von ihnen haben abgestimmt: 33 139 Männer und 33 793 Frauen

zus. 66 932.

d. h. es haben 61,1 Proz. abgestimmt und zwar 67,43 Proz. der Männer und 55,95 Proz. der Frauen. Dadurch wird also das allgemeine Ergebnis etwas besser, jedoch der Abstand zwischen der Beteiligung der Männer und Frauen noch etwas größer. Aber, wie gesagt, diese Ziffern sind für die Untersuchung dafür, welches Geschlecht und welche Wahlbezirke am Wahlsonntag mehr verlagert haben als andere — denn verlagert haben die meisten — von geringerer Bedeutung.

Seitgehalten zu werden verdient auch, daß zwar nahezu 8000 Wahlberechtigte mehr vorhanden waren als bei der Reichstagswahl vom 7. Dez. 1924, und daß trotzdem fast 7000 weniger zur Wahlurne gegangen sind als damals — daß bei dieser Vergleichs-Reichstagswahl die gesamte Wahlberechtigung in Baden 71 Proz. betrug, und daß es damals nur noch 2 Wahlkreise gab, in denen die Wahlberechtigung noch geringer war als in Baden, und daß die Wahlberechtigung bei der jetzigen Reichstagswahl im ganzen Lande Baden 61,7 Proz. betrug, also höher war als in der Landeshauptstadt.

Ausgang aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 29. Mai: Anna Haas, 59 Jahre alt, Ehefrau von Gustav Haas, Schloffer; Elisabeth Schenk, 75 Jahre alt, Witwe von Franz Schenk, Kaufmann. 30. Mai: Maria Bender, 77 Jahre alt, Witwe von Karl Bender, Laubhauer. 31. Mai: Heinrich Bruner, 63 Jahre alt, Ehemann, Kaufmann.

Amtliche Anzeigen

Gemeinde- und Kreissteuer sowie Gebäudebesitzersteuer betreffend.

Wie in unserer Bekanntmachung vom 1. Mai 1923 erwähnt, sind die Gemeinde- und Kreissteuer-Berechnungen für 1923 an sämtliche Willkürabnehmer abgegeben worden. Die Steuerpflichtigen, die noch keinen neuen Steuerbescheid erhalten haben, wollen dies unterer Klasse im Rathaus, Zimmer 20, unter Nr. 1 anzeigen. Die erste Viertelabrechnung an Gemeinde- und Kreissteuer sowie die zweite Monatsabrechnung der Gebäudebesitzer (Wahrer) sind spätestens 3. Juni 1923 zu erledigen. Bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuerbescheide nicht bescheidet, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem Zwangsversteigerung zu erwarten. Karlsruhe, den 1. Juni 1923. (15754) Stadthauskasse.

Werden rasch u. preiswert angefertigt in der Hand. F. Thiergarten (Badische Presse).

Zu verkaufen

Wohnzimmer
mod. Form, gut beleuchtet, vier Stühle, f. nur 465.— abzugeben. (15641)

Baum
Euphratstraße 30

Eißeisfrank
21er, 1,70 m hoch, 1,60 br., 0,70 m tief, bill. z. verk. Kapellenstr. 22. p. (15706)

Kombi. Herd
(Gas und Kohle), sehr gut erhalten, sofort billig abzugeben. Kaiser-allee 22. part. (15675)

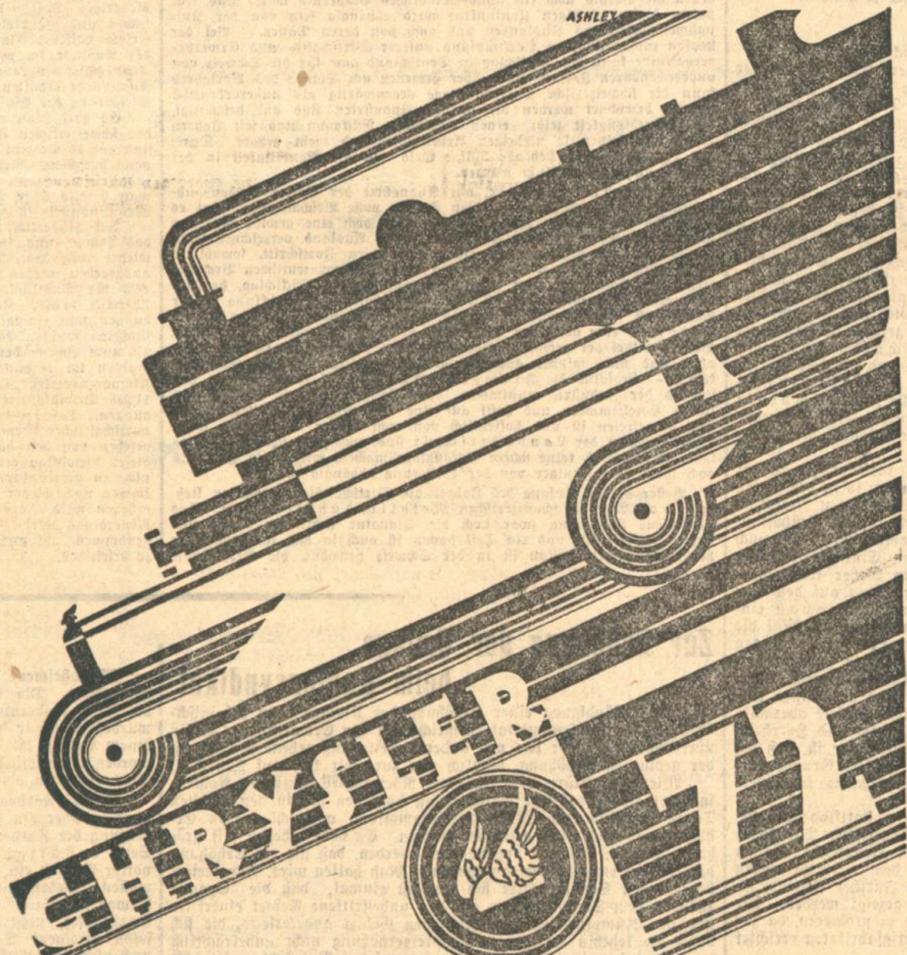
Met. Gasbadeofen
und Emaille-Wanne zu verkaufen. Zu erfragen Schirmerstr. 5, II. (15167)

Piano
gebr., erstklassiges Fortepiano, in bester Garantie, äußerst preiswert abzugeben. (15685) Deiner Müller, Haberbauer, Schützenstraße 8.

Wohnzimmer
moderne Einrichtungsgegenstände, billig zu verkaufen. (15182)

Wohnzimmer
moderne Einrichtungsgegenstände, billig zu verkaufen. (15182)

Wohnzimmer
moderne Einrichtungsgegenstände, billig zu verkaufen. (15182)



Solange Sie nicht selbst einen Chrysler '72' gefahren haben, können Sie sich kaum vorstellen, was ein Automobil leisten kann, leisten sollte und tatsächlich leistet. Ob Sie nun von einem Automobil Geschwindigkeit, Sicherheit, Komfort, Sparsamkeit — oder alle diese Eigenschaften zusammen — verlangen, immer wird der Chrysler '72' Ihre kühnsten Erwartungen übertreffen. Setzen Sie sich selbst ans Steuer dieses wundervollen Wagens und erproben Sie das alles selbst! Dann lassen Sie sich vom Chryslervertreter erklären, warum dieser Wagen seiner Zeit um vier Jahre voraus ist. Erst wenn Sie es selbst erprobt haben, können Sie es glauben, und Sie werden sich wundern, daß man solch einen Wagen für solch einen mäßigen Preis kaufen kann.

Hauptverkaufsstelle: Hermann Beier & Co., G. m. b. H., Ettlingerstr. 47
Verkaufsstelle: Triberg I. Schw., Buisson, Schneider & Co.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL

Piano
neu, umständelreicher sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen unter 2719 in der Bad. Presse.

Tafelklavier
(Styry), billig abzugeben. Altsiedels, Kornweststraße 18, 3. Stock.

Radio
3 Röhren-Appar., ganz neu, mit Zubehör, zu verkaufen. Näheres: Altsiedels, Kornweststraße 18, 3. Stock.

Schreibmaschine
Orga-Privat
M. 14.— monatlich. Generalvertretung u. Erdböck, Karlsruhe, Postfach 69, Weldenstraße 40. (15634)

Schreibmaschine
Urania, tabel. m. Tisch 30 M., voll. zerlegbar. Sorant 38 M., weiß. fdr. Bett. Satz 3 M., 2 schöne Stühle, auf 10 M., starke Chaiselongue, neu bez. 35 M., schöne Voller-Garnitur, Sofa, 4 Polster, 30 M., hart. Röhrichtisch 10 M., Zimmerstisch 10 M., Wandstisch 10 M., Koffwand 10 M., Röhre f. Chaiselongue 2 u. 3 M., grob. Schreibtisch 25 M., zu verkaufen. S. Sonntag, Herrenstr. 6. (15189)

Tennisstühle
zu verkaufen. (15189) Siebenstr. 60.

Klein-Auto
auf Käufer, 2-3 Sitz., f. 850 M. zu verkaufen. Schützenstr. 59. (15844)

Opel 4/16, 46.
1927, 1927, wegen Unfall, einer Eimerlinie preiswert zu verkaufen. H. Engesser, Karlsruhe, Mühlb., Kärcherstr. 59, II. Stock. (15168)

Motorräder
D-Mod 500 ccm Hindawi, Triumph 250 ccm, zu verk. (15173) Keller, Waidstraße 66.

2 Motore
1/12 H.P., 220 Volt, Gleichstrom, billig zu verkaufen. (15172) Petertheimer-Allee 10.

Fahrräder
Herrenrad 18-38 M., Damenrad 45-65 M., Knabenrad, neu 55 M., Mädchenrad, neu 60 M., sowie neue Räder. Ersatzteile und Gummi. Reparaturen prompt u. billig. Frisch, Röhrichtstraße 35, Tel. 6578. (15170)

Leichtmotorrad
gerlegt für 60 Mark zu verkaufen. (15368) Kühler, Waidstr. 47.

Einnie Damen- u. Herrenräder
gebr., z. Teil noch wie neu, verkauft billig. Scheiter, Rintheim, Hauptstr. 100. (15688)

Fahrräder
Herrenrad 18-38 M., Damenrad 45-65 M., Knabenrad, neu 55 M., Mädchenrad, neu 60 M., sowie neue Räder. Ersatzteile und Gummi. Reparaturen prompt u. billig. Frisch, Röhrichtstraße 35, Tel. 6578. (15170)

Leichtmotorrad
gerlegt für 60 Mark zu verkaufen. (15368) Kühler, Waidstr. 47.

Einnie Damen- u. Herrenräder
gebr., z. Teil noch wie neu, verkauft billig. Scheiter, Rintheim, Hauptstr. 100. (15688)

Fahrräder
Erstklass. Marken
Diamant, Opel, Excelsior, Torpedo, Barchina usw., d. feiner Ausstattung zu verk. (15632) Werner, Schützenstr. 59.

Buch-Motorrad
steuerfrei, Motorleistung 200 ccm, sind preiswert, Katenzabla, gefastet. (S. 8356) Herr. Walfen-Rangel, Karlsruhe, Kärcherstr. Nr. 229, Eina. Hirschstr. 6, Tel. 3383.

Schreibmaschine
Orga-Privat
M. 14.— monatlich. Generalvertretung u. Erdböck, Karlsruhe, Postfach 69, Weldenstraße 40. (15634)

Schreibmaschine
Urania, tabel. m. Tisch 30 M., voll. zerlegbar. Sorant 38 M., weiß. fdr. Bett. Satz 3 M., 2 schöne Stühle, auf 10 M., starke Chaiselongue, neu bez. 35 M., schöne Voller-Garnitur, Sofa, 4 Polster, 30 M., hart. Röhrichtisch 10 M., Zimmerstisch 10 M., Wandstisch 10 M., Koffwand 10 M., Röhre f. Chaiselongue 2 u. 3 M., grob. Schreibtisch 25 M., zu verkaufen. S. Sonntag, Herrenstr. 6. (15189)

Tennisstühle
zu verkaufen. (15189) Siebenstr. 60.

Klein-Auto
auf Käufer, 2-3 Sitz., f. 850 M. zu verkaufen. Schützenstr. 59. (15844)

Opel 4/16, 46.
1927, 1927, wegen Unfall, einer Eimerlinie preiswert zu verkaufen. H. Engesser, Karlsruhe, Mühlb., Kärcherstr. 59, II. Stock. (15168)

Motorräder
D-Mod 500 ccm Hindawi, Triumph 250 ccm, zu verk. (15173) Keller, Waidstraße 66.

2 Motore
1/12 H.P., 220 Volt, Gleichstrom, billig zu verkaufen. (15172) Petertheimer-Allee 10.

Fahrräder
Herrenrad 18-38 M., Damenrad 45-65 M., Knabenrad, neu 55 M., Mädchenrad, neu 60 M., sowie neue Räder. Ersatzteile und Gummi. Reparaturen prompt u. billig. Frisch, Röhrichtstraße 35, Tel. 6578. (15170)

Leichtmotorrad
gerlegt für 60 Mark zu verkaufen. (15368) Kühler, Waidstr. 47.

Einnie Damen- u. Herrenräder
gebr., z. Teil noch wie neu, verkauft billig. Scheiter, Rintheim, Hauptstr. 100. (15688)

Fahrräder
Herrenrad 18-38 M., Damenrad 45-65 M., Knabenrad, neu 55 M., Mädchenrad, neu 60 M., sowie neue Räder. Ersatzteile und Gummi. Reparaturen prompt u. billig. Frisch, Röhrichtstraße 35, Tel. 6578. (15170)

Leichtmotorrad
gerlegt für 60 Mark zu verkaufen. (15368) Kühler, Waidstr. 47.

Einnie Damen- u. Herrenräder
gebr., z. Teil noch wie neu, verkauft billig. Scheiter, Rintheim, Hauptstr. 100. (15688)

Fahrräder
Herrenrad 18-38 M., Damenrad 45-65 M., Knabenrad, neu 55 M., Mädchenrad, neu 60 M., sowie neue Räder. Ersatzteile und Gummi. Reparaturen prompt u. billig. Frisch, Röhrichtstraße 35, Tel. 6578. (15170)

Badeanzüge Bademäntel für Damen in großer Auswahl Rud. Hugo Dietrich Herren und Kinder

Am 26. Mai ist mein lieber Mann Max Lorenz Stadtsekretär a. D. sanft verschieden. Die Feuerbestattung hat in aller Stille stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme dankt herzlich Toni Lorenz geb. Spangenberg.

Kopfschmerz? dann Citrovanielle IN APOTHEKEN. Rasch wirkend - Jahrzehnte bewährt - Keine Magenbeschwerden.

Berliner Schürzenstand Zur Messe, Bude 43. Konfurrenlos. (31710)

Bäckereien! Wir verkaufen alt- und fränkisches Gebäck. Bäckerei & Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II. Telefon Nr. 2598.

Grundstücke Häuser. Wir verkaufen verschiedene Grundstücke und Häuser. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Haare färben alle junger. Wir färben Haare in allen Nuancen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Vertreter(innen). Wir suchen Vertreter für verschiedene Waren. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Tüchtige Leute. Wir suchen tüchtige Leute für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Elektro-Industriefirmen. Wir verkaufen Elektro-Industrieartikel. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Einfamilienhaus. 5 Zim., Küche, Bad, etc. Preis 27.500. Angebotsfrist 30. Juni.

Wohnhaus. 3 Zim., Küche, Bad, etc. Preis 15.000. Angebotsfrist 30. Juni.

Geschäftshaus. 7 Zim., Küche, Bad, etc. Preis 26.000. Angebotsfrist 30. Juni.

Offene Stellen. Wir suchen Mitarbeiter für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Männlich. Wir suchen Männer für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Weiblich. Wir suchen Frauen für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Reisenden. Wir suchen Reisende für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Zwei Küchennädchen. Wir suchen zwei Küchennädchen für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Tüchtige Geschäftsdame. Wir suchen eine tüchtige Geschäftsdame für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Fillialleiterin. Wir suchen eine Fillialleiterin für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Junge Arbeiterinnen. Wir suchen junge Arbeiterinnen für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Wohnungstafel. Wir suchen Wohnungen für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Wohnungstafel. Wir suchen Wohnungen für verschiedene Stellen. Dr. J. B. Schmidt, Karlsruhe, Poststraße Nr. 188, II.

Tafelbestecke. mit 25jähriger schriftlicher Garantie. moderne Muster. 90 Gramm Silberanfrage, oder echt Silber. 500 gestempelt, oder in 1a. Alpaka zu Originalpreisen auf 9 Monate Kredit bei wöchentlichen Teilzahlungen von 1.- 5 Tage zur Ansicht mit bedingungslosem Rücksendungsrecht.

Mädchen. sucht kinderloses Ehepaar. (15709) Karlsruhe-Mühlweg, Ledwitzerstraße 35.

Mädchen. das Kochen kann u. in allen Hausarbeiten bewandert ist, auf 15. Juni od. später zu 2 Vert. gesucht. (31678) Zähringerstraße 3, II.

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Mädchen. für Kochen u. Hausarbeiten, auf 1. Juni od. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Friedberg, Ardeystr. 122. (15705)

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Wohnungen zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche, 20 Mark. Zentrum. 1 Zimmer u. Küche, 30 Mark. Kaiserstraße. 2 Zimmer u. Küche, 45 Mark. frei. West. 3 Zimmer u. Küche, 48 Mark. Süd. 4 Zimmer u. Küche, 80 Mark. Süd. eine schöne 3-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 5-Zimmerwohnung, Südwest, eine schöne 6-Zimmerwohnung, Südwest.

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Gut möbl. Zimmer. mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Mifa DAS MARKENRAD AB FABRIK. Fragen Sie jeden, der ein Mifa-Rad fährt - wie er mit ihm zufrieden ist. Er wird des Lobes voll sein über die hervorragenden Eigenschaften seines Rades.

Mifa DAS MARKENRAD AB FABRIK. Fragen Sie jeden, der ein Mifa-Rad fährt - wie er mit ihm zufrieden ist. Er wird des Lobes voll sein über die hervorragenden Eigenschaften seines Rades.

Schöne, große Büro-Räume im 1. Obergeschoss, Erdpyramenstr. 31, ca. 120 qm groß, auf sofort oder später zu vermieten.

Ferienwohnung im Schwarzwald. Drei möblierte Zimmer, eingerichtet. Küche, Veranda, herrl. Lage am Wald Juni bis 15. Juli zu vermieten.

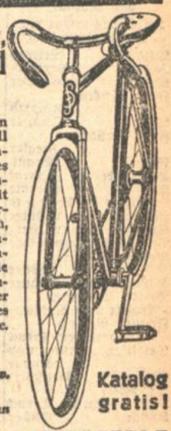
Mietgesuche. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Laden. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Zimmer. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Zimmer. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Zimmer. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)



Schöne, große Büro-Räume im 1. Obergeschoss, Erdpyramenstr. 31, ca. 120 qm groß, auf sofort oder später zu vermieten.

Ferienwohnung im Schwarzwald. Drei möblierte Zimmer, eingerichtet. Küche, Veranda, herrl. Lage am Wald Juni bis 15. Juli zu vermieten.

Mietgesuche. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Laden. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Zimmer. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Zimmer. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)

Zimmer. Gut möbl. Zimmer, mit 2 Klavieren, per sofort zu vermieten. (31680) Steinstraße 7, 4. Et. bei Pannitz. (31680)



Ich kenn die Liebe in Dur und Moll Und für die Füße nur „Lebewohl“! Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballschneider.

Badisches Landes-Theater
Freitag, 1. Juni.
Vorstellung 9.
Lilium
von Hofnar.
An Szene geleitet von Fritz Baumgärtel.
Hilfsmittel: Bettel, Julie, Marie, Frau Muskat, Zuffe, Frau Gollunder, Friseur, Gollunder, Deffels, Drechsler, Linsmann, Stadthauptmann, Vertobies, Polzeitspitz, Schumann, Meiner, Veritt, Polzeits, Richter und Bühne, Fremd, Polzeits, Detektive, Präter, Arzt, Stenograph, Dr. Reich, von der Trenz, Kabár, Müller.
Anfang 19¹⁵ Uhr.
Ende nach 22 Uhr.
I. Rang u. I. Sperrst. 5.00 Mark.
Plätze aller Preiskategorien sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Samstag, d. 2. Juni: Aufführung: Die Person von Padua.
Sonntag, d. 3. Juni: Lobengrin. Am Rongertshaus. Der Gezer.

WIENER HOF
Gasentstraße 6
Ab heute
Neues Programm!
Kein Weinzwang.
13344 Hans Gasel.
Guten Mittags- und Abendessen empfiehlt Schlossplatz 13, 3. St., Eingang Karl-Friedrichstraße. (15699)

Unterricht
Wer erlernt im Mann
Unterricht in Buchführung?
Angeb. unt. Nr. 2886 an die Badische Presse

Verloren
Grüner Kanarienvogel
entflohen. Abzugeben geg. Belohn. (15665) Erlingstraße 19, 11.

Badische Heimat
Der Begrüßungsabend für den Badischen Volksfest-Verein NEWYORK
findet nicht, wie mitgeteilt, am Samstag, sondern am **Sonntag, den 3. Juni**, in der Glashalle des Stadtgartens statt.
Der Vorstand.
15938

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 4 Uhr nachmitt.
Elite-Konzert.
Einlage: Zigeunerweisen, Sarasate
Solist: Kapellmeister Dolezel.
Abends 8¹⁵ Uhr:
Ein Abend aller u. neuer heiterer Weisen.

Köln-Düsseldorf Dampfschiffahrt.
Sonntag, den 3. Juni, nachm. 1/2-4 Uhr
(Einstelzestelle Nordbecken)
Rheinfahrt.
Fahrpreis: Erwachsene 1.20 RM. Kinder die Hälfte.
Vorverkauf: Zigarrenhaus Kern, Kaiserstraße 75; Zigarrenhaus Pfeiffer, Marktplatz; Papier- u. Schreibw.-Handlg. Eissele, Werderplatz sowie Einstelzestelle Nordbecken.

STADTGARTEN
Samstag, den 2. Juni, von 15¹⁵-18 Uhr:
Konzert der Polizeikapelle.
Zahlt man in China weniger Steuern?
Wir wissen es nicht, wir sind kein Finanzamt. Bei uns winkt Ihnen ein fröhlicher Abend ohne Sonderschnellzugs-Zuschlag!
Die Korallengrotte
baut heute eine chinesische Nacht, deren Anziehungskraft wesentlich erhöht werden dürfte durch die Verpflichtung der
? chines. Tanzkapelle Hitsu-si-Kall

Fahnen heraus!
Die verehrliche Einwohnerschaft der Landeshauptstadt Karlsruhe wird hiermit herzlichst gebeten, anläßl. des III. 109er-Tages, am 2./4. Juni d. J., zu flaggen.
Wie 1925 sollen auch dieses Jahr die vielen Tausende von Grenadieren sehen, daß die Einwohner der Landeshauptstadt noch mit ganzem Herzen an ihrem alten, stolzen Regiment hängen! Die Kameradschaft Bad. Leib-Grenadiere: Der Haupt-Ausschuß Karlsruhe
Besucht das Bernhagen-Konzert am 1. Juni d. J. in der Festhalle
Gebt am 3. Juni euer Opfer für den Lens'er Kriegerfriedhof!
15958

109er-Tag
Die Vorverkaufsstellen für Festabzeichen sind:
Zigarrengeschäft Holz, Karlstrasse 64
Zigarrengeschäft Meyle, am Marktplatz
Zigarrengeschäft Meyle, am Durlacher Tor
Zigarrengeschäft Meyle, am Bahnhofplatz 4
Buchhandlung zur Hauptpost, am Denkm. Max Schneider, Schützenstrasse 38
Badischer Kriegerbund, Hirschstrasse
Porr, zum gold. Adler, Karl-Friedrichstrasse
Holzschuh, Werderstrasse 48. 15725

Eine Spitzenleistung
Ist unser vollständig neues
Juni-Programm
gehoben bei freiem Eintritt und Garderobe. Solide Kaffeehauspreise, kein Getränkezwang. 15942
Café-Cabaret ROLAND

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstraße 5 (Am Durlacher-Tor) Telef. 5448
Den Grenadieren zum Gruß! Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt.
Ein Film aus den Schicksalstagen d. Welt in 7 ergreifenden Akten mit der großen deutschen Besetzung:
Helga Thomas, Maria Mindzenty, Margarethe Schön, Ellen Kürty, Ernst Rückert, Gerd Briese, Alfred Abel, Eduard von Winterstein, Jack Mylong-Münz usw.
Gutes Beiprogramm
Beginn der Vorstellungen: 4, 7, 9 und 9 Uhr
Kasse 1/4 Uhr. 15711

Stuttgarter Oberprechtal im Schwörzw. Kurhaus u. Pension „Sonne“ mit Villa „Margarete“
500 Meter Höhenlage u. d. M. Herrlicher Sommer-Wohnort. Rühliche Wald- u. Höhenluft bei guter, reichlicher Verpflegung. Penhonspreis RM. 4.50. Telefon Nr. 4. (6846) Welfer: Duffner.
Druckarbeiten werden nach u. preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

UNION-THEATER
Kaiserstraße 211 Telefon 763
Ab heute!
Der deutsche Groß Film!
Der Fahnen-träger von Sedan
(Feinde von gestern)
Die Handlung spielt 1870/71 Das Vor- und Nachspiel 1927
In den Hauptrollen: **Walter Slezak** **Margareta Lanner**, **Ernst Rückert** **Jack Mylong-Münz**, **Curt Vespermann**
Erstklassiges Beiprogramm

Palast-Lichtspiele
Herrenstrasse 11
Ab heute der Welt bester Sensationsdarsteller
HARRY PIEL
in seinem neuesten Grossfilm
Mann gegen Mann
Dieses neue hervorragende Werk wird besser als alle Worte Zeugnis ablegen von den unübertrefflichen Fähigkeiten **HARRY PIELS** sowohl als Schauspielers wie auch als Regisseur.
Lausbubenstreiche
„Die lustigen Fünf“ in einer Komödie
Ufa-Wochenschau. **Der Kameramann als Sportsmann**

Lohnbücher
nach dem Muster der Schwedisch-Banquevertrags-Berufsgenossenschaft empfiehlt
F. Thiergarten
Buch- u. Offsetdruckerei

Kapitalien
Ohne Provision!
Wer Kapitalien, Hypotheken, Baugeld, Darlehen benötigt, wende sich um Auskunft an:
F. Eilen, Karlsruhe-Wildsburg, Grabenstraße 6, I.

Tiermarkt
Arzt, Günstigsten, den, Kebab, Rate, Zucht, Geräte, Geflügel, lungen u. m. Ratol, v. Geflügelhof in Gelnhausen 88 (Baden), 9125

Gefrier-Fleisch
ab heute erhältlich per H - .60 bis - .65
Schoß und Lenden per H - .80
Inländ. Ochsenfleisch pr. H - .98, bei 2 H pr. H - .95
Schweinefl. z. Braten pr. H - .98, bei 2 H pr. H - .95
Dürrfleisch mit Rippen pr. H 1.20
Schweine-Koteletts pr. H 1.20
Schweine-Köpfe pr. H - .60
Schweine-Leber pr. H 1.40
Sülz pr. H - .60
Nieren, Herzen, Zungen, Hirn etc. zu billig. Preis.
la Schinken eck 1/4 H - .55
W. Leber- u. Blutwurst 1/4 H - .25
Mettwurst 1/4 H - .40, Fleischw. I. Ring 1/4 H - .25
Krakauer 1/4 H - .30, Schw.-Mag. weiß u. rot - .20
Ferner alle sonstigen Fleisch- u. Wurstwaren in erster Qualität zu billigsten Preisen. 15940
Kronenstr. 33 Gebr. Hensel **Sofienstr. 99 Rudolfstr. 28**

Residenz-Lichtspiele Waldstraße
Ab heute:
„Fräulein Mama“
Hauptrolle: **Dina Gralla und Werner Fütterer.**
„August der Zerstreute“
Grotteske in 2 Akten.
„Die moderne Hygiene in Stall u. Haus“
Kulturfilm. 15928
„Trianon - Wochenschau“

Städtisches Konzerthaus KARLSRUHE
Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Juni 1928
Jeweils 16.00 und 20.00 Uhr
Vorführung des Lehrfilms
Von der Kunst des Kochens!
(Herstell. u. Verleih: Dr. Alb. Hauff, Berlin-Halensee)
Fachliche Leitung: Fr. Walther, Vorsteherin der Haushaltungsschule des Lette-Vereins Berlin.
Dieser Film, von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht als Lehrfilm anerkannt, wird so langsam gedreht, daß alle Vorgänge deutlich und eingehend besichtigt werden können: er ist daher
Der Film der Frau!
Dauer jeder Vorführung etwa 2 Stunden.
Eintrittskarten sind an der Tageskasse oder im Vorverkauf: Musikalienhandlung F. Müller hier, Kaiser-Ecke Waldstr., zum Preis von 60 Pf. für Erwachsene und 30 Pf. für Schüler mit Ausweis oder in Begleitung erhältlich.
Ausstellung der wichtigsten Geräte in der Wandelhalle!

KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168 Tel. 3053
Ab heute täglich 4, 5¹⁵, 7 u. 9 Uhr
Der lang erwartete gewaltige Russenfilm
10 Tage die die Welt erschütterten!
Jeder politisch reife Mensch muß diesen Film gesehen haben.
Regie: S. M. Eisenstein (Regisseur des Potemkin)
Der Welt-Erfolg russ. Filmkunst!
Großes erstkl. Orchester spielt die Originalmusik von Edmund Meisel

„und den Herd“?
nach wie vor bei 15241
A. Rosenberger Ecke Schützen-u. Marienstr. 32
Geogr. 1882. 12 Monatsraten.

Kaufgesuche
Gut erh. Piano zu kaufen gesucht. Preis 100-700 M. Angebote unter Nr. D889 an d. Badische Presse.

Auto gesucht
3-4 Sitzer, Wartwagen, in gutem Zustand. Angabe u. Baujahr und Preis bei Paraph. Angebots unter Nr. 2712a an die Badische Presse.

Mantel u. Kleider
aus bestem Stoff zu kaufen gesucht. Angebots unter Nr. 4340 an die Badische Presse. Die Badische Presse, 17. Markt.

Menschl. Schädel
gut erh., mit Zähnen zu kaufen gesucht. Angebots unter Nr. 4340 an die Badische Presse. Die Badische Presse, 17. Markt.

3.30
5.30
7.30
9.30
5.00
7.00
9.00
15964
15968
15969
15970
15971
15972
15973
15974
15975
15976
15977
15978
15979
15980
15981
15982
15983
15984
15985
15986
15987
15988
15989
15990
15991
15992
15993
15994
15995
15996
15997
15998
15999